

No. 1. Montags den 2. Januar 1826.



Bekanntmachung.

Im Monat Januar künftigen Jahres sollen von denen bei der Spaarkasse niedergelegten Geldern den Interessenten die ihnen für den Zeitraum vom 1sten Juli bis letzten Dezember d. J. gebührenden Zinsen bezahlt werden. Dieselben werden daher hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Quittungs-Büchern an den fünf Dienstagen im Monat Januar künftigen Jahres in den Nachmittagsstunden zwischen 2 und 5 Uhr bei der Spaarkasse auf dem rathhäuslichen Fürstensaale zu melden. Breslau den 28sten Dezember 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

An die Zeitungsleser.

Da mit dem heutigen Stücke dieser Zeitung das erste Quartal derselben für das laufende Jahr 1826 beginnt, ohne Zweifel aber Mehrere noch an der Pränumeration auf dieselbe Theil zu nehmen wünschen: so werden, um diesem Wunsche zu genügen, dieselben eingeladen, sich noch binnen 14 Tagen, nach deren Verlauf die Pränumeration geschlossen wird, in der Zeitungs-Expedition gefälligst einzufinden und daselbst gegen Erlegung Eines Rthlr. 7 Sgr. und 6 Pf. (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) den Pränumerationsschein für die Monate Januar, Februar und März in Empfang zu nehmen. Die Pränumeration auf einzelne Monate wird nicht angenommen.

Berlin, vom 29. November.

Seine Majestät der König haben den bisherigen Konsul Valentini zu Rom, zum General-Konsul in den päbstlichen Staaten zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Justiz-Commissarius George Valentin Wachowski dem ältern, zu Königsberg in Preußen, den Charakter als Justiz-Commissionsrath beizulegen geruhet.

Von Seiten der Kaiserlich Russischen Gesandtschaft werden alle diejenigen Russischen Unterthanen, die sich gegenwärtig in Berlin befinden, eingeladen, künftigen Sonntag den 20. Dezember 1825 (1. Januar 1826) Vormittags um zehn Uhr sich in der Gesandtschaftskapelle (unter den Linden Nr. 21.) einzufinden, um Seiner Majestät dem Kaiser Konstantin Pawlowitsch, Selbstherrscher aller Reußen, den Eid der Treue zu leisten. Berlin d. 14. (26.) Dezbr. 1825.

Leipzig, vom 20. Dezember.

Der hiesige Wollhändler H. Speck hat für seine Verdienste den russischen Wladimirorden erhalten und ist in den Adelstand erhoben worden. — Die Wollpreise sind, wie die des Getreides, noch immer sehr niedrig. Der Raps ist jedoch ziemlich hoch im Preise. —

Nürnberg, vom 25. Dezember.

Gestern traf hier aus Wien das schreckliche Gerücht ein, als sei Palermo (die Hauptstadt Siciliens, mit 180,000 Einwohnern) in Folge eines Erdbebens, untergegangen. Nähere Umstände werden nicht berichtet. (Da der österr. Beobachter vom 28. Dezember noch nichts von dieser Begebenheit mittheilt, scheint sie ungegründet zu seyn.)

Hamburg, vom 26. December.

Wir haben auf außerordentlichem Wege Pariser Blätter vom 22. December erhalten. Mittelst einer königl. Verordnung vom 21sten d. sind die Kammern zum 31. Januar zusammenberufen. Laut einer andern Verordnung von demselben Datum haben Se. Majestät das Pairs-Gericht zum 15. Februar k. J. geladen, um, wenns nöthig ist, zur Instruktion und Entscheidung des Prozesses zu schreiten, welchen die von dem königl. Procureur beim Gerichtshofe des Seine-Departements, in Vollziehung der königl. Entscheidung vom 9ten letztverflossenen Februar, anhängig gemachte Klage veranlaßt hat. Der General-Procureur bei dem königl. Gerichtshofe zu Paris wird die Funktionen des General-Procureurs bei dem Pairs-Gericht versehen und der Archivar der Pairskammer die Funktionen des Greffier. Se. Majestät haben den Erzbischof von Aix, Herr de Beausset-Roquefort zum Pair, und den in neuerer Zeit so oft erwähnten General Advokaten bei dem königl. Gerichtshofe, Herrn de Broe, an die Stelle des zum Staatsrath beförderten Herrn Maillard zum Requetenmeister in ordentlichem Dienst ernannt. Endlich haben Se. Majestät, mittelst einer Verordnung, befohlen, daß die Pairwürde des Herzogs von Duras auf seinen Schwiegersohn, den Herzog von Rauzau; die Pairwürde des Marschalls, Herzogs von Conegliano, auf den Schwiegersohn desselben, Herrn Duchesne de Gillevoisin Baron von Conegliano; die Pairwürde des Grafen von Durfort auf dessen Enkel, Herrn Stephan von Bearn; die Pairwürde des Marquis von Aligre auf seinen Enkel, den Herrn Stephan Maria Carl Pommereu d'Aligre, und ihre eheleiblichen, rechtmäßigen Erben übergehen soll; doch sind sie gehalten, binnen Jahresfrist, von der Zeit an, wo sie Sitz und Stimme in der Pairskammer erhalten können, entsprechende Majorate zu stiften.

Vom Main, vom 22. Dezember.

Die Kasseler Zeitung begleitet die Nachricht vom Tode des Kaisers Alexander mit folgenden Betrachtungen: Der Kaiser Constantin besteigt den Russischen Thron unter den Zeichen einer furchtbaren, bedeutungsvollen Zeit. Nachdem über zehn Jahre hindurch das Europäische Interesse sich gleichsam centralisirt und nur in Abstraktionen geschieden, allmählig aber der Zweck der Erhaltung des Besitzstandes und der politischen Form und Sitte gegen bedrohende Störungen sich in dauernder Erstarkung erledigt hatte — ist nicht zu läugnen, daß das eigentliche nationale Interesse derjenigen Reiche, welche nicht blos Europa, sondern auch alle Welttheile umfassen — wieder aufgetaucht und vorwaltend geworden ist. Am frühesten hatte sich dieses von Seiten Englands ausgewiesen, welches mit einem andern System allezeit nur gegangen war, so lange sein eigener Weg dieselbe Richtung mit demselben hatte. Seit dem Congreß von Verona und dem Eintritt Hrn. Cannings ins Ministerium hat sich aber dieses Brittische System noch naiver, kräftiger und consequenter auf dem Grunde und Boden des Welthandels und der Seeherrschaft und von der westlichen, der ozeanischen Seite unsers Welttheils aus entwickelt und die Angelegenheiten Spaniens und seiner

Indien sind so unwiderstehlich in sein Bereich begriffen worden, daß es jede continentale, selbst bewaffnete Intervention ruhig mit ansehen konnte, ohne befürchten zu müssen, daß ihm entrissen werden könne, was unter sein Theil gefallen war. Zu gleicher Zeit aber entwickelte im Osten sich die Griechische Bewegung u. mußte eben so tief das östliche Reich, den größten Continentalstaat der Welt, den Russischen, berühren. Alexander aber, welcher die Wirkung der unermeßlichen Kräfte, über die er gebot, um so mehr der Bestimmung sittlicher Motive u. Combinationen unterordnen mochte, Alexander, welcher ein kolossales Interesse der Erhaltung auf seinem Gemüthe trug u. auf dem Gipfel der Macht in Mäßigung u. weiser Haltung das sicherste Unterpfand derselben erblickte. — dieser Monarch war bis zuletzt abgeneigt, und auch durch überwiegende Motive und Einflüsse verhindert, für den Osten eben so eigenthümlich vorzuschreiten, wie England für den transatlantischen Westen. Dadurch gewann das Brittische, das maritime System offenbar auch in Griechenland tiefern Grund, und wir haben oft gehört, daß die Russische Parthei in Griechenland unterlegen wäre und die Brittische obgesiegt habe, zuletzt ist England sogar förmlich das Protektorat Griechenlands angetragen worden. Nehmen wir hierzu das Ganze der Amerikanischen Ereignisse, Hrn. Cannings bekannte Note an den Spanischen Minister, worin er sein Glaubensbekenntniß über die Macht u. Folgen der Thatsache im Politischen unumwunden und fast hart ausspricht; die anerkannte Trennung Brasiliens von Portugal, die Aenderungen in der Brittischen Handels- und Kolonialpolitik, selbst die rasche Progression, in welcher das Brittische Beispiel und System das Franz. Gouvernement zu einem offenbar veränderten Gang in innerer und äußerer Politik, zur Emancipation Hayti's (vielleicht selbst nicht gerade Englands Wunsch) zu analogen Schritten am Spanischen Hofe hinriß; — so offenbart sich in allem diesen die Entwickelung einer so umfassenden Selbstständigkeit der Brittischen Verhaltungslinie, und läßt so sehr ähnliche Tendenzen im westlichen Europa vermuthen, als das Rußland, welches doch auf dem Continente fast eben so wie England auf dem Ocean die Welt umspannt, nicht hätte in Ueberlegung ziehen sollen, ob die Unterordnung seiner unermeßlichen Mittel unter eine Combination, in welcher sein Interesse, wenn auch hervorragend, doch nur ein Bruchtheil ist, nicht die Entwickelung seines natürlichen Berufs paralisiren, und namentlich die Angelegenheiten des Orients, nicht eine solche Richtung nehmen möchten, die es sich mit mehr oder weniger gutem Willen werde gefallen lassen müssen. So wichtige Momente haben nach allen Seiten hin lebhafte Anregung hervorbringen müssen. Die Politik scheint in Pera wieder wirksamer geworden zu seyn, und wenn auch dem Hülferuf aus Nauplia von England noch nicht, wie gewünscht wurde, entsprochen ist, so konnte es doch schon heilbringend für die Griechen gewesen seyn, daß ihn Rußland vernommen hat, und selbst die Pforte, als sie den riesenmäßigen Nachbar ernsthafter aufhorchen sah, mag erschrocken seyn und schnell die Weigerungen gegen traktatmäßige Begehren, die sie bis jetzt neckend fortgesetzt, eingestellt u. Exekutionstruppen aus den Fürstenthümern abgerufen haben. Indeß ist auch Lord Strangford von London sorgfältig instruirt nach Petersburg abgegangen, Hr. Stratford-Canning ist durch die Continental-Hauptstädte nach Konstantinopel gesandt worden, zu gleicher Zeit aber der Kaiser Alexander nach dem Süden seines Reichs abgereist, während, wie es heißt, ein Eilbote seinen Bruder, den jetzigen Kaiser, aus Deutschland nach Warschau berief, wohin auch der Großfürst Michael schnell von Petersburg sich begab. Bereits früher hatten öffentliche Blätter, und namentlich die Morning-Post Kunde gegeben von wichtigen Unterhandlungen, die im Werke wären, und daß eine Aenderung der Russischen Politik, in Betreff Griechenlands, bevorstehe. Alles deutete darauf, daß für diese große Frage in der Europäischen Diplomatie der ernsthafteste Moment gekommen sey, und in eben diesem Momente stirbt der Kaiser Alexander und Constantin I. besteigt den Thron. Zwar steht der Könige Herz in Gottes Hand, und der Augenblick, wo ein Fürst das Scepter über Millionen Menschen aus der Hand seines verblichenen Vorgängers nimmt — wirkt oft unwiederruflicher und mächtiger auf seine Entschließungen, als ein ganzes vorheriges Leben. Wenn man aber doch die Vorgänge anführen soll, so ist Kaiser Constantin, der seit 1799 fast in allen russischen Feldzügen mitgefochten und befehligt hat, nicht minder kriegerischen und unerschrockenen Sinnes, als irgend einer seiner Vor-

fahren. Wenn Alexander als der Erhalter und Friedengeber des Abendlandes in der Geschichte glänzt, und Konstantin zu nicht minder großem und denkwürdigem Handeln sich berufen fühlt durch die Macht, die in seine Hand gegeben, durch die Erinnerung an ruhmvolle Ahnen, selbst durch die Bedeutung seines Namens — so wird hierin der Augenblick, da er die Herrschaft über das größte Reich der Welt und ein Heer von einer Million Kriegern antritt — eben seine volle Bedeutung ausweisen.

Das Dampfboot Friedrich Wilhelm, welches in Wesel am 29. Nov. in Cöln eingetroffen ist, hat durch die Ungeschicklichkeit der Schiffer die über den Rhein geschlagene Schiffbrücke mitgenommen. Dieser Vorfall ist um so unangenehmer, als die Wiederherstellung der Brücke nicht vor Ende des Winters möglich seyn wird.

Kopenhagen, vom 17. Dezember.

Die Nordsee hat in den letzten Stürmen wiederum die schmale Landenge, welche sie von dem Limfjord in Jütland scheidet, an nicht weniger als drei Stellen durchbrochen, große Stücke von der höhern Küste bei Ost-Agger fortgerissen und arbeitet daran, sich nicht bloß mit dem Fjord, sondern auch mit dem Fladsee in völlige Verbindung zu setzen.

Paris, vom 22. Dezember.

Der Tod des Kaisers Alexander, heißt es in dem Moniteur, ist eine jener Begebenheiten, die in dem Herzen der Völker ein tiefes Gefühl zurücklassen. Souverain eines der größten Reiche der Welt, in einer der größten Epoche der Geschichte, waren seine Regierung und sein persönlicher Charakter durch diesen vielleicht einzigen Zug ausgezeichnet, daß er eben so groß war durch seine Mäßigung, als seine Macht ohne Gränzen. Diese vollkommene Mäßigung zeigte sich vornehmlich bei zwei auf einander folgenden Begebenheiten gegen Frankreich, wo vielleicht der Rausch des Sieges und des Glücks in einer weniger erhabenen Seele, einige Empfindlichkeit veranlaßt haben würde. Allein in dem Herzen Alexanders wohnte ein natürlicher Heroismus, eine Inspiration von Menschlichkeit, welche ihn über Glück wie über das Unglück erhob. Das Gefühl über seinen Verlust könnte uns indessen heut schwerlich beredtere und gerechtere Lobsprüche eingeben, als jene Worte, die 1814 bei einer unserer literärischen Feierlichkeiten, welche er mit seiner Gegenwart beehrte, über ihn gesprochen wurden. Sehr selten ist es, daß ein von einem Fürsten gesprochenes Lob nicht durch die doppelte Prüfung der Zeit und des Todes einige Aenderung erleidet; allein hier wird man sehen, daß der Redner nur Geschichtschreiber war, und der Sprache der Nachwelt zuvorkam. Zu dieser Anführung fügen wir nur dies hinzu. „Der Edelmuth Alexanders, sagte der Redner (Hr. Villemain in der Rede, die er 1814 in der Akademie hielt, als er den Preis der Beredsamkeit für seine Lobrede auf Montaigne erhielt, und wobei der Kaiser Alexander gegenwärtig war) führt unsern Augen eine jener antiken, für den Ruhm leidenschaftlicher Seelen vor. Seine Macht und seine Jugend geben für einen langen Frieden Europas Gewähr. Sein durch die Aufklärung der modernen Civilisation geläuterter Heroismus scheint würdig, die Herrschaft derselben zu verewigen, würdig, das Bild des philosophischen Monarchen, welches Marc Aurel darstellt, zu erneuen und noch zu verschönern, und auf dem Throne die, mit einer eben so großen Gewalt, als es seine Wünsche für das Glück der Welt sind, bewaffnete Weisheit zu zeigen." — Eben so halten die übrigen Pariser Blätter, ein jedes in der ihm eigenen Sprache, dem Kaiser eine Gedächtnißrede und wie entgegengesetzt sonst ihre Ansichten sind, so scheinen sie doch in der Anerkennung der Verdienste Alexanders übereinzustimmen. „Wir verehren, heißt es in dem Drapeau blanc, in dem Andenken an Alexander den Freund und den Wohlthäter unsers Landes, den gerechten und aufgeklärten Souverain, der die Bedürfnisse seines Volkes kannte und ihm alles zugestand, was mit seiner Ruhe und seinem Glück verträglich war; wir verehren den milden Sieger, der voller Mäßigung war, der von seiner großen Macht nur in dem Interesse der Menschlichkeit Gebrauch machte. Die Geschichte wird seinen Namen in politischer Beziehung neben, und was den Charakter als Mensch betrifft, weit über Peter den Großen stellen, und, was auch in Beziehung auf ihn seine Unterthanen denken und fühlen mögen, er wird in den Herzen der Franzosen ein dauerndes Denkmal der Bewunderung und der Dankbarkeit haben." — „Der Tod des Kaisers Alexander, sagt die Gazette de France: würde eine sehr schmerzliche und sehr gewichtigte

Begebenheit seyn, wenn man sie nur an und für sich und nicht in Verbindung mit der Zukunft Europas betrachtete. Die Welt hat, was die Weisen der Nationen von ganzem Herzen einen rechtschaffenen Mann nennen, dem große Gewalt gegeben war, verloren. Er war der erste, der dem Ehrgeize des allgemeinen Unterdrückers einen Zügel anlegte, er war es, der die Europäische Ordnung auf ihren alten Grund wieder herstellte und uns mitten unter so vielen Kriegs-Elementen einen sichern Frieden erhielt. Herr eines Reichs, welches Europa und Asien begränzt, erkannte er, daß seine Stellung die eines Vermittlers war. Nur auf ihn kam es an, jenem alten Ottomannischen Reiche, welches unerwartet von einem innern Feinde angefallen wurde, den Todesstoß zu geben. Gemeinem Ehrgeize würde ein Vorwand nicht gefehlt haben, allein der schönste Vorwand würde das Gewissen des Weisen nicht beschwichtiget haben. Er liebte die Freiheit, allein er wollte die gesetzliche, damit sie nicht zur Unterdrückung werde, die fortschreitende, damit sie nicht zum Rausche werde. Er machte die Leibeigenen zu freien Leuten und indem er jeden, der ausgezeichnete Dienste geleistet hatte, in den Adelstand erhob, bewies er, daß in seinen Augen der Verdienstadel dem Geburtsadel gleich stehe. — Wird seine wohlthätige Politik mit ihm untergehen? Werden alle Hoffnungen der Guten mit ihm begraben werden? Ist es glaublich, daß der Nachfolger seiner Macht, den schönsten Theil dieses Erbtheils abschwören sollte? Die Feinde der Könige schmeicheln sich hiermit vergeblich. Gott hat jenen, in den Jahrbüchern der Völker bisher unerhörten Bund nicht dazu eingegeben, daß er mit seinem Stifter in das Grab sinke; er hat nicht einem einzigen Manne so viel Ruhm aufgehoben und die Erben desselben, wir wissen es, werden sein Werk fortsetzen." — Von allen Begebenheiten, sagt der Constit., welche sich gegenwärtig in Europa zutragen konnten, war keines fähig, dasselbe so zu überraschen und zu bewegen, als das so plötzliche Ende des Kaisers Alexander. Dieser Souverain stirbt in der Fülle der Jugend und Hoffnung, im Besitz der mächtigsten Armee des Continents, plötzlich an der fernen Gränze seines Reichs, eben als vielleicht sein Wille die großen Begebenheiten, welche sich seit 19 Jahren auf Europa häufen, aufhalten konnte. Von allen Nachrichten war keine unerwarteter; so sehr herrscht in der Politik das Unerwartete und macht menschliche Berechnungen zunichte. — Die Geschichte wird in ihm den würdigsten Gegner anerkennen, dem wir in Europa begegnet sind, als ein unsterblicher Mann uns zum Siege führte u. s. w.

Das Erbfolge-Gesetz, der wichtigste Act der Regierung Pauls, wurde 1797 bekannt gemacht, und zu einem Grundgesetz des Reichs erklärt. Nach diesem Erbfolge-Gesetz gehört die Krone dem ältesten Sohne des Kaisers und seiner männlichen Nachkommenschaft. Fehlt diese, so folgt der zweite Sohn und dessen männliche Nachkommenschaft. Fehlen männliche Nachkommen, so succedirt die weibliche Descendenz, nach der Nähe der Verwandtschaft. Wenn die Erbin eine fremde Krone trägt, so muß sie darauf Verzicht leisten, bevor sie die von Rußland erhält. Wenn sie sich nicht zur Griechischen Religion bekennt, so muß sie dieselbe annehmen; verweigert sie diese beiden Bedingungen, so kommt die Krone an den, der dem Throne am nächsten ist. Im Fall der Minderjährigkeit, ernennt der Monarch einen Regenten zu seinem Nachfolger; wenn er ihn nicht ernannt hat, so gehört die Regentschaft der Mutter des minderjährigen Souverains, und wenn keine Mutter da ist, dem nächsten Verwandten. Die Volljährigkeit ist auf 16 Jahr bestimmt.

Einem bestehenden Decret gemäß müssen die königl. Gerichtshöfe jährlich dem Siegelbewahrer die drei Advokaten ihres Ressorts benennen, die sich durch Talent und Uneigennützigkeit am meisten hervorgethan. Der zu Limoges hat unter diesen dreien Herrn Bourdeau aufgeführt, der als General-Procureur in Rennes vom Siegelbewahrer abgesetzt worden war, weil er als Deputirten auf der Rednerbühne bekanntlich die Worte ausgesprochen: „Man wolle uns das alte Regiment, mit den Jesuiten in Kauf, aber ohne die gallikanischen Freiheiten, wiedergeben."

Die durch die Urtheile in den Tendenz-Prozessen erregte Bewegung hat noch nicht nachgelassen. Die Jesuiten und die Höflinge sind wie wüthend, und von allen Seiten ertönt nur Ein Schrei; der Schrei, daß die Revolution wieder beginne, und keine Zeit zu verlieren sey, um einer neuen Katastrophe zuvorzukommen. Die Ausgewanderten behaupten, jene Urtheile des Pariser Appellationsgerichts seyen eine Schildaufnehmung der Parlamente, und gleich jener

vor 30 Jahren das Signal zur Revolution. Einige Thoren sollen in ihrem Verdrusse soweit gegangen seyn, zu äußern, daß wenn der König keine Genugthuung gegen die Tribunale und gegen Herrn v. Villele gewährte, man neuerdings auswandern müßte. Es wird als eine Thatsache erzählt, daß der Schwiegersohn des Herrn Seguier, Präsidenten des Appellationsgerichts, das Haus seines Schwiegervaters verlassen habe, „indem er nicht unter Einem Dache mit einem Manne leben könne, der ein für Religion und Monarchie so verderbliches Urtheil ausgesprochen.“ Die Geistlichen haben dem guten Menschen den Kopf verrückt, Herr Seguier hat es laut seinen Kollegen geklagt. — So fällt Alles über Herrn v. Villele her; alle Uebel werden von allen Partheien auf seine Rechnung gesetzt; es wäre nicht überraschend, wenn man auch die Ueberschwemmungen der Loire und den dadurch verursachten Schaden ihm aufbürdete. Wie man versichert, hat Herr v. Villele, den gegen ihn aufgebotenen Landsturm gewahrend, dem Könige schon einigemale seine Entlassung angeboten, dieser sie aber aus der schon erwähnten Ueberzeugung, daß Ludwig XVI. der Entlassung eines Ministers seinen Untergang zuzuschreiben gehabt, verweigert. In einer der letzten Kabinets-Versammlung soll nun der Herzog von Angouleme, welcher die Meinungen der sogenannten Parthei der alten Minister, der Pasquier und Portal theilt, zu Herrn v. Villele gesagt haben: „daß man nicht Ein Journal lesen, nicht Einer Unterredung beiwohnen könne, ohne alles mögliche Böse von ihm zu hören; er wolle nicht untersuchen, ob man Recht oder Unrecht habe, allein in einer solchen Lage scheint es ihm die Pflicht eines zartfühlenden Ministers zu seyn, seinen Abschied zu nehmen, um nicht des Königs Macht in Mißachtung zu bringen.“ Herr von Villele habe, wie es heißt, geantwortet, daß er diesen Rath schon befolgt, und den König um seine Entlassung gebeten, dieser aber sie verweigert habe. Der König soll hierauf lebhaft das Wort genommen und geäußert haben: „daß davon keine Rede mehr sey; ich habe Ihnen schon erklärt, daß ich von dieser Sache nichts mehr hören will.“ Jedermann schwieg, und andere Gegenstände kamen zur Erörterung. — Der König scheint demnach fest entschieden zu seyn; wird man ihm aber nie eine andere Ueberzeugung beibringen? Wird man ihm am Ende nicht mit der öffentlichen Meinung bange machen? Das ist die Frage, und sie ist sehr zweifelhaft. Die Entfernung des Herrn v. Villele wäre ein wahres Unglück; sie würde uns vielleicht den Verlust der Preßfreiheit eintragen. Er allein hält die Unabhängigkeit der Journale, die ihn auf eine so unerhörte Art mißhandeln, aufrecht; ohne ihn hätte der Beichtvater des Königs die Censur schon durchgesetzt. Gewiß gehört zu einem solchen Benehmen eine Seelenstärke, wie wenige Minister noch besaßen. . . . Was den Minister so ins Unglück bringt, sind nicht seine Maasregeln, es sind seine Kollegen, die Peyronnets, die Corbieres; es ist die Unkenntniß des gegenwärtigen Zustandes der Dinge bei den Hofleuten und Aristokraten, die nicht begreifen wollen, daß Herr von Villele allein den gegenwärtigen Schwierigkeiten gewachsen ist.“

Da die katholische Geistlichkeit von Chio einige Besorgnisse wegen des Schutzes geäußert, den Frankreich ihr versprochen, so hat der französische Consul ausdrücklich Befehl erhalten, sich der Geistlichkeit jederzeit anzunehmen, wenn es sich um die Aufrechthaltung des Cultus handle.

Während der Moniteur 48 Millionen als von den 1000 der Entschädigung für die Emigranten bereits liquidirt, aufrechnet, beharrt die Quotidienne ganz fest darauf, es seyen erst 2 Millionen, und zwar nicht etwa Rente, sondern nur soviel Kapital, d. h. nur 60,000 Fr. 3procentiger Rente. Man wird in der Sache nicht eher klar sehen, als bis der Belauf der wirklich abgelieferten Inscriptionen angezeigt seyn wird.

Der dem Herzog von Orleans zugehörige Park von Mousseaux ist für 3 Mill. 200tausend Fr. verkauft worden; es soll ein neues Stadtviertel daraus gemacht werden.

Bis zum Abend des 17ten ist hier für Foy's Kinder die Summe von 438,148 Fr. 66 Cent. zusammen gekommen.

Ein Theil der Wähler in Vervins will an die Stelle des verstorbenen General Foy den Advokaten Dupin (den berühmten Vertheidiger des Constitutionel) in die Deputirtenkammer bringen.

Einer der verwegensten Mord-Anfälle wurde am 16ten auf einen Geldwechsler in einer Gallerie des Palais-Royal gemacht. Gegen 6½ Uhr, als der Geldwechsler Herr Joseph mit seiner Frau und seinen Kindern bei Tische saß, traten 2 Menschen in den Laden, von welchen der eine ein Geldstück gewechselt haben wollte; unterdes-

sen ließ der andere einige Geldstücke fallen, und bat den Wechsler, so gefällig zu seyn und ihm zu leuchten. Kaum bükt sich der Wechsler mit dem Lichte, so bringt ihm einer der Mörder mehrere Stöße mit einem Pfriem oder Grabstichel bei, so daß er bewußtlos niederfällt; der andere nimmt unterdessen einige Schalen mit Gold und ein Packet Papiere, und beide fliehen. Der unglückliche Wechsler hatte sich noch bis an die Thüre geschleppt und „zu Hülfe! Mörder!" gerufen. Die Nachbaren liefen herzu, man holte einen Arzt, und es ist Hoffnung, den Mann zu retten. Vor der Thüre fand man die beiden Mord-Instrumente, Pfriemen von 7 Zoll Länge, von denen der eine umgebogen war! sonst war jede Spur der Mörder verschwunden.

Der Maire von St. Quentin hat allen Weinkellern, Kaffeewirthen ꝛc. Abends um 9 Uhr zu schließen verordnet. Wie es scheint hat eine Bittschrift vieler Weiber, deren Männer nie vor Mitternacht nach Hause kamen, diese Maaßregel bewirkt.

Die Unglücksfälle, welche durch das Ueberfahren von Fahrzeugen durch Dampfböte sich zutragen, häufen sich; in Dortrecht ist kürzlich ein gleiches Unglück geschehen.

Der Moniteur liefert mehrere, dem Redakteur eingesandte Nachrichten über Griechenland aus Toulon vom 9. December, woraus man unter andern ersieht, daß Herr v. Rigni 12,000 Piaster und einige Waaren für französische Kaufleute in Aegypten und 20,000 für französische Kaufleute in Cypern und Marseille, den Primaten auf Hydra und Spezia als Schaden-Ersatz abgenöthigt hatte.

Der Courier français, welcher gute Correspondenz-Quellen in Rio Janeiro zu haben pflegt, giebt die wichtige Nachricht, es sey durch einen geheimen Artikel zwischen Portugall und Brasilien bestimmt, daß im Fall des Ablebens des Kaisers und Königs Johanns VI. die Krone Portugalls auf das Haupt der zweiten Tochter des Kaisers Peter übergehen solle. Diese Prinzessin zählt bis jetzt erst 3½ Jahre.

In Italien hatte sich das Gerücht verbreitet, es werde die päpstliche Regierung auf Verwendung des kürzlich nach Neapel durchgereiseten Herrn v. Rothschild die strengen Maaßregeln, welche sie jüngst gegen die Judenschaft, durch Wiederverweisung derselben in das Ghetto-Viertel, durch Nichtigerklärung aller Contracte zwischen Christen und Juden u. s. w. genommen hat, wieder mildern. Allein das Diario di Roma widerspricht diesem amtlich mit den Worten: „Dieser Israelit würde hier auf keine Weise den Einfluß, den er in andern Ländern haben mag, äußern können; es ist ihm selbst noch jeder Zeit unmöglich gefallen, irgend eine Relation mit unserer Regierung anzuknüpfen."

Aus Lissabon vernimmt man, daß sofort nach Bekanntwerdung des Traktats mit Brasilien eine Menge Familien dahin abgegangen sind und noch viel mehrere folgen wollten.

London, vom 20. Dezember,

Die Nachricht von dem Tode des Kaisers Alexander traf hier in dem auswärtigen Amte in der Nacht vom 18ten zum 19ten ein, wohin sie ein Courier, welcher Berlin den 13ten verlassen hatte, brachte. Zuerst erschien diese Nachricht am 19ten in dem Globe, jedoch noch als ungewiß, bald darauf aber in einer zweiten Ausgabe als zuverlässig. Auf der Börse veranlaßte die Nachricht große Bewegung; die russischen Fonds fielen augenblicklich von 82 bis auf 79 und später bis auf 75; die griechischen Scheine stiegen um 5 pCt. Zugleich verbreitete man die Nachricht von einem Ministerwechsel in Frankreich und die Cons. fielen hierdurch auf 79⅞.

Die heutige Hofzeitung enthält die Prorogation des Parlaments bis zum 2. Februar 1826, um alsdann wegen dringender und wichtiger Angelegenheiten eröffnet zu werden.

Der Herzog von Buckingham ist in Winchester zu zwei Geldbußen und den Kosten verurtheilt worden, weil er, dem Statut entgegen, nicht seinen Vor- und Zunamen auf seinen Wagen hat mahlen lassen.

In der Münze wird jetzt Tag und Nacht ununterbrochen gearbeitet. Das Begehr nach baarem Gelde ist über die Maaßen groß.

Um einen Begriff von dem großen Umfang der Geschäfte der Londoner Bank zu geben, braucht man nur anzuführen, daß 1000 Beamte dabei angestellt sind. Ueber 80 Menschen sind beschäftigt, die Bankzettel zu drucken, denn die Zettel, die bei der Bank eingehen, werden sogleich vernichtet und durch neue ersetzt. Das Gebäude

hat keine Fenster nach der Straße, und das Licht fällt in alle Säle von oben herab, welche Einrichtung die größte Sicherheit bezwecken soll.

Admiral Gage ist an die Stelle des plötzlich verstorbenen Admirals Bingham, Ober-Befehlshaber der Seemacht in Ostindien geworden, und wird unverzüglich auf dem Warspite, von 74 Kanonen, absegeln. Auch ist die Fregatte, Galatea, von Deptford nach Portsmouth beordert worden, um unsern Gesandten bei der columbischen Republik, Herrn Alexander Cockburn an Bord zu nehmen.

Sowohl in Fonds, Wechseln, als Waaren zeigte sich heute bedeutende Besserung und diente mehr als jedes andre zur Stillung der so lange geherrschten Aengsten im Publikum. Cons. für baar, deren Privat-Transferte noch erlaubt werden, konnten doch nur um ¾ pCt. weniger für baar als auf Oeffnung untergebracht werden. Die Kaufleute discontirten Wechsel sehr willig unter einander und im auswärtigen Waarenhandel, der seit einiger Zeit gänzlich gestockt hat, fanden sehr gute Verkäufe Statt. Alle unsere Fonds sind gestiegen.

Eine Schottische Zeitung meldet: „Eisen wird im ganzen Königreiche unmäßig theuer. In Glasgow war noch nie so geringer Vorrath, so daß eine Menge wichtiger Werke dadurch verzögert werden. Vor vierzig Jahren war nur eine Gießerei in Glasgow, die ein bis zwei Tons die Woche schmelzte; jetzt sind dort und in der Nähe 23, die fast 300 Tons die Woche zu Gußwaaren schmelzen; nicht mitgerechnet, was von anderen Gießereien nach Glasgow kommt.

Der vormalige Gouvernements-Sekretair auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung, Oberst Bird, ist mit dem Schiffe Espiegle, von da angekommen. Er ist Ueberbringer einer sehr nachdrücklich abgefaßten Vorstellung der Einwohner wegen mehrerer unter der bisherigen Verwaltung erlittenen Unbilden. Das Schiff hatte außerdem auch 90 Faß Constantia-Wein für Se. Majestät den König am Bord.

In Washington heißt es, nach den letzten Nachrichten daher, daß der Präsident die Einladung, 1 Bevollmächtigten zu dem bevorstehenden Congresse in Panama zu senden, abgelehnt habe. Die Briefe, welche sie überbringen, äußern sich bei dieser Gelegenheit über die Wahl dieses Ortes zum Congresse ungünstig. Obgleich im Mittelpunkte belegen, heißt es darin, ist es der schlechteste Punkt, den man dazu ausersehen konnte. Der Name der Stadt ist Jedem, der an die Gefahren des Klima's denkt, schrecklich. Man hat Panama stets das Grab von Europäern und von Amerikanern gehalten, welche von andern Theilen des nördl. und südl. Continents dahin kommen. Die Stadt und das Land umher wird größtentheils von Schwarzen und Farbigen bewohnt, die allein das Klima ertragen können. Die wenigen Weißen daselbst beschäftigen sich hauptsächlich mit dem Schleichhandel von Jamaika, und einige sind dabei reich geworden; die Stadt selbst aber bietet wenig Hülfsquellen dar, und wenn man ihr Aeußeres betrachtet, so wird man sich unmöglich von den Ländern, die der versammelte Congreß repräsentiren soll, einen hohen Begriff machen können.

Neueren Nachrichten aus Persien zufolge waren die so alten Rechnungsverhältnisse des Landes mit unsrer Ostindischen Compagnie endlich zur Zufriedenheit ausgeglichen und wollte Herr Willock von Teheran nach Tauris abgehen, um dem Kronprinzen den Saldo auszuzahlen. Es heißt, sein Amt als K. Geschäftsträger werde alsdann aufhören und Oberstlieut. Macdonald, der schon unterweges war, dafür als Gesandter der Ostindischen Compagnie auftreten, welcher die Regierung die Führung der diplomatischen Verhältnisse mit Persien übertragen habe.

Auszug aus einem Briefe aus Uspallata von einem Agenten der Londoner Rio de la Plata Bergwerk-Compagnie: „Hier stehen wir am Fuße des großen Bergrückens der Andes, auf einem Flecke von eben so unfruchtbarer Nacktheit, als Sie von den Sandwüsten Arabiens gelesen haben werden. Von Mendoza bis zu dieser Wildniß (50 Meilen) ist außer Schnee-Wasser weder für Menschen, noch für Thiere Nahrung zu finden, sondern es muß von dorther auf dem Rücken von Mauleseln hierher geschafft werden. Die Stadt Mendoza ist von Holz gebaut, welches aus Tucuman, eine Entfernung von tausend Meilen, dahin gebracht wird. Was die Bearbeitung der Bergwerke anbetrifft, so mögen diejenigen, die sich dies in London haben träumen lassen, hieher kommen, und sich überzeugen, daß es ganz unmöglich ist, und daß der Plan aufgegeben werden muß."

Nachtrag

Nachtrag zu No. 1. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 2. Januar 1826.

Madrit, vom 12. Dezember.

Vorgestern, am Geburtstage der Königin, war große Galla und Handkuß bei Hofe, zu welchem sich die fremden Gesandten, die Grandes von Spanien, die höchsten Civil- und Militair-Behörden, zahlreiche Deputationen der Provinzen und Munizipalitäten, und eine Menge Personen von Stand eingefunden. Zahlreiche Salven hatten unter Tags, eine allgemeine Beleuchtung Abends Statt; ein seit mehreren Tagen anhaltender Regen verhinderte jedoch die gewöhnlichen Volksbelustigungen in den Straßen. — Graf Brunetti, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister von Oesterreich, hatte die Ehre, dem Könige von Seite seines Souverains das Großkreuz des St. Stephans-Ordens, und der Königin von Seite der Kaiserin, die Dekoration des Sternkreuz-Ordens, nebst 2 diese Sendungen betreffenden allerhöchsten Handschreiben, zu überreichen.

Gestern Abends sind hier fünf außerordentliche Couriere eingetroffen, theils für den Herzog von Infantado, theils für die Gesandten von England, Frankreich und Rußland. Man erfuhr bald, daß sie Nachricht von dem starken Fallen der Renten auf der Pariser Börse gebracht; wodurch es aber bewirkt worden, wurde nicht bekannt. Der Herzog von Infantado soll, wie man vernimmt, anfangen, über die endlosen Schwierigkeiten, die er bei Verfolgung seines politischen Systems findet, allmählich verdrießlich zu werden. Worin dieses System eigentlich bestehe, ist noch immer ein Räthsel; das Gerücht, daß die letzten Depeschen, welche der Herzog nach Frankreich abgefertigt, von Aussendlingen der apostolischen Partei aufgefangen worden seyen, um zu erfahren, ob die politischen Gesinnungen des Herzogs noch dieselben wie vor seiner Erhebung zum Premierminister wären, kann zum Belege obiger Behauptung dienen, so unbegründet es übrigens seyn mag. Indessen glauben aufmerksame Beobachter zweierlei bemerkt zu haben; erstlich, daß seit Hrn. Zea's Entfernung der Einfluß Rußlands beträchtlich ab-, der Einfluß Großbritanniens hingegen zugenommen habe; zweitens, daß der Notenwechsel wegen der Anerkennung von Südamerika seit der Entlassung jenes Ministers und der Verminderung jenes Einflusses ungleich lebhafter geworden sey. Der brittische Gesandte, der hierin den Ton angiebt, so antheillos er sich auch früher verhielt, soll, wie es heißt, die meisten Glieder des diplomatischen Corps auf seiner Seite haben; der französische Gesandte hingegen, der die Sache gern nach seinem Sinne leiten möchte, mit seinen Bemerkungen weniger gehört werden.

Bei einem Diner, welches der Herzog von Infantado am 6. d. dem diplomatischen Corps gab, hatte er auf einem großen Tafelaufsatz einen illuminirten Mexikaner im altindischen Costüme aufgestellt, welcher mit seiner rechten Hand auf Spanien zeigte, welches er auf einer Landkarte in seiner Linken hielt.

Der spanische Capitain Martinez, welcher den 12. September nach 7jähriger Gefangenschaft aus Chili in Rio-Janeiro ankam, hat die Nachricht mitgebracht, daß Bolivar gegen Olaneta nach Ober-Peru marschirt sei. Olaneta hat sein Hauptquartier in La Paz, kann aber nichts unternehmen, wenn er nicht Verstärkungen aus Spanien erhält.

Man sagt, daß Sir Charles Stuart Rio-Janeiro verlassen, und eine Bestimmung von großer Wichtigkeit in Indien erhalten habe.

Eine große Anzahl von Handwerkern jeder Art wandern nach Frankreich und Portugal aus, um sich von da nach verschiedenen Punkten von Amerika zu begeben: dieses hat die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen, welche dem Rathe von Kastilien den Befehl ertheilt hat, einen Bericht an sie zu erstatten über die Frage, ob es sich gebührte, dieser Auswanderung Einhalt zu thun.

Man ist nicht wenig darüber erstaunt, daß unsere Gazetta von der Seemacht der mexikanischen Regierung spricht, mit dem Bemerken, daß für dieselbe Schiffe in England und Nord-Amerika gebauet werden.

Die Mitglieder der Municipalität von Barcellona vom Jahre 1823, die wegen einer Adresse an die Cortes, in welcher die Absetzung des Kö-

ungs förmlich gefordert worden war, finden sich nach und nach in Barcelona wieder ein, woselbst sie sich als Gefangene stellen, aber fast alle gegen Caution ihre Freiheit sogleich wieder erhalten.

Ein Oberst, ein Adjudant und ein Capitain der Französischen Besatzung von St. Sebastian sind verhaftet worden; die nähere Veranlassung ist nicht bekannt.

Rom, vom 11. December.

Der Papst hat die Galeerensclaven in seinen Staaten in eine neue Classification gebracht: die auf Lebenszeit Verurtheilten kommen in die Darsenna von Civitavecchia, jene welche auf drei bis zehn Jahre, nach Ancona, und die, welche auf kürzere Zeit verurtheilt sind, nach Rom und Spoleto. Man sucht ihnen den Verlust der Freiheit so viel als möglich durch gute Behandlung erträglich zu machen, und das findet im Kirchenstaate in einem hohen Grade Statt. Ich erinnere mich, daß, als der letzte Papst die Darsenna besuchte, er denjenigen Gefangenen, welche sich gut betragen hatten, die noch übrige Strafzeit nachzulassen sich erbot. Unter den dazu Vorgeschlagenen befand sich ein etwas bejahrter Mann, der noch zwei Jahre auf den Galeeren zubringen sollte. Er näherte sich Sr. Heiligkeit, und Jedermann glaubte, er würde um seine unmittelbare Freilassung bitten; allein er verlangte die Gnade, für Lebenszeit auf den Galeeren bleiben zu dürfen. — Die Betteleı nimmt wieder sehr überhand, insbesondere kann man des Abends nicht ausgehen, ohne von verschleierten Hausarmen um ein Almosen angegangen zu werden. Auch hört man hin und wieder von Mordanfällen. — Die Engländer haben in Ancona viel Korn für Malta eingekauft, wodurch die Rubbia um 14 Paoli gestiegen ist. = Im Quirinal-Pallaste werden auf Befehl des Papstes Zimmer für die Königin von Sardinien in Bereitschaft gesetzt. — Die Kardinäle Spina und Guerrieri sind mit Prüfung eines Planes beschäftigt, demzufolge die 4 Zweige des Benedictiner-Ordens, nämlich die Kamaldulenser, Olivetaner, Silvestriner und Vallombrosaner, künftig einerlei Ordenskleid, nämlich schwarz, tragen und einerlei Regel befolgen sollen.

St. Petersburg, vom 2. (14.) Decbr.

Zufolge einer heute erschienenen Bekanntmachung des kaiserl. Finanz-Ministers können in Gemäßheit einer Entscheidung des Minister-Comités, die unten verzeichneten Gegenstände bis zum 1. (13.) März k. J. gegen den besonders bestimmten Zoll, durch die Zoll-Aemter von Polangen und Jurburg eingeführt werden. Flanell, schwarzer, vom Pfunde in Silber 25 Kopeken; Kamlot, Etamins, Rips, Rasch, Bomb. glatte schwarze, vom Pfd. in Silber 50 Kopeken; Merinos und wollene Kaschemirs, wie auch Barege, einfarbig schwarz und schwarzer Ratin, vom Pfd. in Silber 1 Rubel; Kasimir und Drap de dames, schwarze und dergleichen Tücher ohne Bordüre, vom Pfd. in Silber 1 Rubel; Paplin, schwarzer, vom Pfd. in Silber 1 Rub.; Krepp, schwarzer, weißer und von verschiedenen Farben zum Umfärben, vom Pfd. in Silber 2 Rubel; weiße und schwarze Glanz-Handschuhe für Mannspersonen, vom Pfunde in Silber 1 Rubel.

Triest, vom 10. December.

Ein Schiffs-Capitain, welcher heute in 14 Tagen von Zante hier eintraf, bringt die Nachricht, daß die Flotte des Kapudan-Pascha vor Missolongi stand und diese Festung blockirt hielt, daß Ibrahim-Pascha sich mit seiner Armee nach Patras begeben, daß er von da nach der Festung von Lepanto marschirt sei, um über die Meerenge zu gehen und sich mit der Armee des Seraskiers, welche Missolunghi belagert, zu vereinigen. Die Flotte, heißt es, soll nur diese Vereinigung abwarten, um diese Festung zu Lande und zur See einzuschließen. Es lief auch das Gerücht daß 30 griechische Schiffe in den Gewässern der Insel Sapienza kreuzten. Es bestätigt sich, daß 40 egyptische Schiffe mit griechischen Familien am Bord, nach Alexandrien zurückgekehrt sind, um noch neue Truppen von da abzuholen.

Die Zeitung von Athen vom 20. October enthält folgenden Artikel: „Etliche öffentliche Blätter Europa's schildern seit einiger Zeit die Sache der griechischen Unabhängigkeit als definitiv verloren, während wir in Griechenland der Meinung sind, daß sie, wenn sie auch nicht unwiderruflich zu unsern Gunsten entschieden ist, doch zum mindesten Fortschritte ge-

macht hat, die ihre Dauer verbürgen. Woher diese Verschiedenheit der Meinungen? Ist es böser Wille oder Unwissenheit in den Thatsachen? In beiden Fällen wird es gut seyn, die Thatsachen in Erinnerung zu bringen, was wir hiemit thun wollen: Gegen das Ende des Monats August hatte Ibrahim Pascha 14,000 Mann unter sich; Redschid Pascha belagerte mit 26,000 Mann Missolunghi; 6000 Mann hatten Salona besetzt, um die Verstärkungen abzuschneiden, die aus Akarnanien den Belagerten zukommen konnten; 180 Schiffe unterstützten die Operationen der Landtruppen. Die Agenten der europäischen Mächte in der Levante verkündigten bereits Griechenlands letzte Stunde. In der That, die Gefahr war groß, aber was war das Resultat? Miaulis zündete die ägyptische Flotte unter den Kanonen von Modon an; Sachturis schlug die Flotte des Kapudan Pascha bei Andros; die Besatzung von Missolunghi machte sich durch eine heldenmüthige Vertheidigung unsterblich, die Armee des Seraskiers schmolz vor diesem Platze; die Hälfte der Division, die Salona besetzt hielt, fiel in den verschiedenen Gefechten, die ihr Konstantin Botzaris lieferte; Ibrahim opferte durch seine planlosen Kreuz- und Queerzüge im Peloponnes zwei Drittheile seiner Aegyptier auf; und während es in Europa hieß, der Peloponnes könne sich unmöglich vertheidigen, ging in aller Ruhe eine Expedition von Napoli unter Segel, um den auf Kandia vorbereiteten Aufstand zu unterstützen, und 3000 Mann wurden nach Hydra abgeschickt, um diese Insel im Fall eines unerwarteten Angriffs zu vertheidigen. Im Uebrigen widerlegen die vor Napoli, bei Tricorpha, bei Pentalonia, bei Cutzukia, bei Pyrgos gelieferten Treffen hinlänglich, was über das unüberwindliche Genie Ibrahims, über die Feigheit der Moreoten, oder über eine moralische Aenderung, die den Grundsatz der Unabhängigkeit gefährde, gesagt worden ist. Nun werden die Gegner unserer heiligen Sache das Vergangene mit dem Schleier der Vergessenheit zu bedecken suchen und die Gefahren, welche die neue ägyptische Expedition Griechenland bringt, als furchtbar und verderblich schildern. Wenn aber auch Griechenland im nächsten Jahre nicht größere Mittel des Widerstandes entgegensetzen könnte, als im verflossenen, wenn auch die Expedition so bedeutend wäre, als die Freunde des ägyptischen Satrapen sie schildern, wenn auch (was materiell unmöglich ist) ein neuer Seraskier in Akarnanien ein eben so starkes Corps zusammen ziehen könnte, als das Redschid Pascha's war, so würde doch der Feldzug von 1826 keine anderen Resultate haben, als der von 1825 — und diese waren, wenn gleich einige griechische Provinzen verwüstet wurden, doch im Ganzen verderblich für die Pforte, die in diesem Jahre so konvulsivische Anstrengungen gemacht hat, daß sie dieselben im nächsten Jahre nicht wird erneuern können."

Nach einem Schreiben aus Zante vom 12ten November (im Constitutionel) hat Reschid Pascha die Belagerung von Missolunghi aufgehoben. Auf seinem Rückzuge wurde er in dem Engpasse von Kleisura angegriffen und verlor 700 Mann. Es scheint, daß er über den Achelous gehen will, ehe dieser Fluß über seine Ufer tritt. Wahrscheinlich wird er in der Gegend von Arta überwintern.

Odessa, vom 24. December.

Wir haben Briefe aus Konstantinopel vom 24. Nov., bis dahin waren noch keine entscheidende Nachrichten in Betreff der aus Alexandria in Morea angekommenen Expedition im Publikum. Doch schien fast Jedermann die Meinung zu hegen, daß Griechenland aus seiner jetzigen Gefahr nur durch ein Wunder gerettet werden könne. Der Divan glaubte seinen mit Mohamet Ali-Pascha von Egypten verabredeten Colonisations-Plan Griechenlands, den wir vor 8 Jahren für ein Hirngespinst hielten, für bereits in der Ausführung begriffen. Die Griechen aber, deren Sache schon so oft am Rande des Verderbens schwebte, und die hauptsächlich durch die Schlechtigkeit vieler ihrer Anführer, und durch die Umtriebe der zahllosen fränkischen Agenten so weit herabgekommen sind, hoffen noch immer auf eine glückliche Wendung ihrer Angelegenheiten. Der Weg der Unterhandlungen ist für sie verschlossen. Der Divan, der selbst die dringendsten diplomatischen Anträge der europäischen Mächte Jahre lang hinzuhalten weiß, wird den Griechen auf diesem Wege keine Rettung gestatten. — Hr. v. Minciaky hat bereits am 7ten November eine neue Note an den Reis-Effendi

übergeben, worin er sich über die (auch von der Gränze Bessarabiens her bestätigten) Nachricht beschwert, daß die Beschli-Aga's, bald nachdem sie die Fürstenthümer Moldau und Wallachei verlassen hatten, ganz unvermuthet zurückgekehrt sind, und selbst Anlaß zu gräulichen Excessen gegeben haben. Hr. v. Minciaky theilte Abschriften seiner Beschwerden, worin empörende Thatsachen angeführt sind, den übrigen christlichen Gesandten mit, und man glaubt, daß die Minister von Oestreich und Frankreich bereits ähnliche Beschwerden der Pforte übergeben haben. Man sieht aus Allem, daß die Pforte nur im ersten Augenblicke der Furcht, die ihr die Reise des Kaisers Alexander zur Armee einjagte, den Befehl zum Abmarsch der Beschli-Aga's ertheilte, daß sie aber denselben dabei vermuthlich anderweite geheime Instruktionen zusandte.

Von der türkischen Grenze, vom 10. Dezember.

Der Spectateur oriental vom 3. Nov. meldet aus Napoli di Romania vom 25. October: „Die Brittische Philhellenen-Kommittee hat neuerdings 150,000 Pf. St. auf Abschlag der letzten Anleihe hieher geschickt. Die hier seit Kurzem zusammengetretene National-Versammlung hat beschlossen, dieses Geld zur Besoldung der Moreoten zu verwenden. Man hat nämlich den Plan, 15 Corps, jedes zu 1000 Mann, zu errichten, und die Anführer derselben, worunter Yeneo, Colocotroni's Sohn, Goura, Odysseus Mörder, Nikitaras, Heniovulo, Nikitas, Sotomaras rc., dem alten Colocotroni als Oberanführer unterzuordnen. Letzterer hat der Regierung sein Wort verpfändet, sie gegen Ibrahim zu führen, sobald sie beisammen wären. Außer diesem Platze, der sehr wichtig ist, besitzen die Griechen noch Korinth, gegenwärtig ohne Bedeutung, und Napoli di Malvasia, auf einer ins Meer laufenden Landzunge gelegen. Ibrahim machte einen Streifzug gegen letztere Festung, zog aber wieder ab, nachdem er Alt-Malvasia einen Augenblick besetzt, und vier Dörfer, welche die Stadt beherrschen, zerstört hatte. Auch nahm er Trinissa, wo der tapfere Costa mit 80 Griechen nach der muthigsten Gegenwehr, zwischen einem Haufen von Todten und Verwundeten stehend, und selbst verwundet, sich zum Gefangenen ergeben mußte. Die Griechen verwendeten sich sehr für seine Befreiung; Ibrahim aber, die Tapferkeit schätzend, die er selbst in so hohem Grade besitzt, wollte weder Costa noch Kagicristo und Nicoli von Modon ausliefern. Die Rumelioten und Sulioten, denen diese Chefs angehören, schieben ihrerseits die Schuld der Nichtauslieferung auf die griechische Regierung, der es, wie sie meynen, mit ihrer Verwendung nicht Ernst gewesen, und sind seitdem mißtrauisch gegen die Moreoten. — Ibrahim hat auf seinen Streifzügen unter Andern auch 40,000 Schaafe erbeutet, und 7000 Gefangene, Männer, Weiber und Kinder, nach Navarino geschickt. Er selbst rückte hierauf in die beiden wohlhabendsten Provinzen von Morea, Pyrgos und Gastuni ein. Da alle seine Vorstellungen, die Griechen zur Unterwerfung zu bewegen, vergeblich sind, und Letztere doch einem allgemeinen Treffen beständig ausweichen, so dauern die gegenseitigen Verwüstungen fort. — Hier befinden sich 480 Mann so gut als thunlich organisirter Truppen; zu Athen 850 Mann, zu deren Organisirung Obrist Fabvier von hier abgegangen ist. Sobald er eine Kompagnie von 200 Mann gebildet hat, stellt er sie zur Verfügung der Regierung. Ein anderes Corps, das nicht sehr beträchtlich seyn kann, hält den Isthmus von Korinth besetzt. — Da die Besorgniß allgemein ist, daß der Vicekönig von Aegypten die Inseln Hydra und Spezzia, wegen des Versuches, seine Flotte im Hafen von Alexandria zu verbrennen, die ganze Schwere seiner Rache fühlen, und sie zuerst von den vereinigten Flotten angreifen lassen dürfte, so hat die griechische Regierung, einverständlich mit den Insel-Behörden, die nöthigen Maaßregeln getroffen, um wenigstens Hydra zu retten. Es befinden sich 8000 Bewaffnete daselbst. Bei Spezzia, das einem Angriffe nicht zu widerstehen vermöchte, liegen zwar auch 70, von der Regierung besoldete Mistiks, aber blos, wie es scheint, um die Einwohner, im Falle eines Angriffs, in Sicherheit zu bringen." — Unterm 11. Nov. widerruft der Spectateur die früher mitgetheilte Nachricht, daß man die türkische Flagge auf Napoli di Malvasia habe wehen sehen, und meldet die am 3. Nov. zu Modon erfolgte Ankunft des Ibrahim, dessen ganze Armee vor jenem Platze lagere, und auch nicht Einen Mann durch die Pest verloren habe. Der

nächste Zug Ibrahims, der, wie der Spectateur bemerkt, alles angebaute Land, das er nicht behaupten kann, zerstört, soll nach Patras gehen.

Konstantinopel, vom 29. November.

(Durch außerordentliche Gelegenheit.) Gestern ist der Mufti unerwartet abgesetzt worden. Ueber die Ursache gehen die widersprechendsten Gerüchte. Auf Candia haben die gelandeten Griechen eine Niederlage erlitten, indem die Türken einen Ausfall aus den Festungen machten. Am 16. November hatten gegen 300 aus Samos gekommene Griechen gelandet, und die Einwohner von Candia zum Aufstande zu verleiten gesucht; allein der Versuch mißlang, und alle ans Land gestiegenen Griechen wurden niedergemacht. Noch trauriger für die Sache der Griechen lauten die Nachrichten aus dem Peloponnes; allein es scheint, daß sie zum Theil übertrieben sind. Es heißt nämlich, daß nach Ankunft der türkischen Flotte aus Alexandria, Napoli di Romania zu kapituliren begehrt habe. So unerwartet dieses auch ist, so wird es durch die Nachricht etwas wahrscheinlicher, daß ein Aufruhr dort ausgebrochen seyn soll, in dessen Folge 3 Mitglieder der Regierung ermordet worden wären. Auch auf Hydra herrscht Gährung. Alle diese Gerüchte entmuthigen die hiesigen Griechen außerordentlich.

Corfu, vom 21. November.

Die letzten Briefe vom Peloponnes enthalten, wie der Constitutionel sagt, folgendes: Das griechische Gouvernement nimmt jetzt die wirksamsten Maaßregeln für die Sicherheit von Griechenland, außer den zu Napoli di Romania gebildeten 2000 regulairen Truppen, haben sich schon 4000 Insulaner vom Archipelagus in dieser Stadt versammelt, um in dem regulairen Dienst eingeübt zu werden. 400 Mann vom Regiment Fabier sind nach Athen, wo 1500 Mann stehen, gegangen, um dort dasselbe System einzuführen. Die Regierung hat 15,000 Peloponneser unter der Bedingung in Sold genommen, daß sie das Feld nicht mehr verlassen dürfen. Die peloponesische Armee ist in 2 Theile getheilt worden, die eine 9000 Mann stark, von Kolokotroni befehligt, ist nach Modon gegangen, die andere, 6000 Mann stark, unter Nicetas Befehl, steht vor Tripolitza. Die griechische Regierung, in der Besorgniß, daß die ägyptische Ausschiffung auf Hydra statt finden könnte, hat 13,000 Mann Rumelioten und Inselbewohner zusammengezogen, von denen es 5000 nach Hydra und 3000 nach Spezzia geschickt hat, der Rest ist in Jerani geblieben, damit sie sogleich dahin gebracht werden könnten, wohin die Nothwendigkeit es erforderte. Es ist der ägyptischen Flotte gelungen, 5000 Mann zu Nevcastron zu landen.

Der westliche Theil Griechenlands ist in diesem Jahre nicht von den Barbaren besucht worden. Diesen glücklichen Erfolg verdankt man gänzlich der Thätigkeit und Tapferkeit des Generals Gouras. Reschid-Pascha ist in Verzweiflung; seine Armee von 30,000 Mann ist auf 8000 zusammengeschmolzen, die anstatt Missolunghi zu belagern, gegenwärtig von dem unermüdlichen Karaiskaki belagert werden; dieser geschickte Feldherr durchzieht mit 3000 Epiroten Akarnanten in allen Richtungen; er beunruhigt die abgesonderten Corps des Seraskiers; fängt die Lebensmittel auf, die ihm aus Epirus zugeführt werden; und hebt ihm täglich Posten auf, die ihm einen, wo nicht ehrenvollen, doch ziemlich sicheren Rückzug nach Albanien verbürgten. Diese Lage der Dinge in dem westlichen Theile wird einen großen Einfluß auf die Angelegenheiten von Morea haben, und wenn Griechenland, wie man so gern in Europa behauptete, verloren war, kann man es, ohne sich zu täuschen, jetzt als gerettet betrachten.

Alexandrien, vom 16. October.

(Auszug aus dem Briefe eines französischen Offiziers, vom Constitutionnel mitgetheilt.) Die Lage Egyptens ist weit entfernt, der zu gleichen, welche man überall da verbreitet, wo die Emissaire von Mehemet Ali die Absicht haben, Leute anzuführen. Die Manufacturen, welche man lobt, sind das Werk der Gewalt, und statt das Loos des Volkes zu verbessern, verschlimmern sie nur seine unglückliche Stellung, weil alles nur durch den Stock und in dem Interesse eines einzigen Mannes geschieht, welcher der Vice-König dieser Provinz ist. Mehemed Ali, ohne dessen Erlaubniß nichts verkauft noch gekauft werden darf, ist der Chef der Pflanzungen, der Herr alles Grundeigen-

thumes, und niemand anders besitzt unbewegliches Gut, man übt ein Gewerbe nur nach seinem Willen aus. Kraft dieser Herrschaft, die ihn zum Eigenthümer von Menschen und Gütern macht, ist es kein Tribut, den er von den Einkünften seiner Unterthanen erhebt, sondern er bestimmt den Theil, den er ihnen lassen will. Das Brod wird zu dem Preis, den er bestimmt hat verkauft. Die Träger des Nilwassers bezahlen ihm eine Abgabe, die Brunnen von Alexandrien sind verpachtet. Auf jeden Sclaven, Kameel, Pferd, Esel, die man verkauft und leiht, hat er das Vorkaufsrecht, und der welcher sie erwirbt, muß sie oft Sr. Hoheit unter dem Vorwande, daß sie zu dessen Dienst nothwendig sind, überlassen. Die Zeit jedes Unterthans gehört ihm, und alle Bekleidungs-Gegenstände sind einem Stempel unterworfen, der sich beim Gebrauche zeigen muß, bei Strafe der Confiskation der Kleidungsstücke oder einer Bastonade, die der Willkühr des Richters überlassen ist.

Milo, vom 28. October,

Der französische Contre-Admiral de Rigny, welcher den französischen Handel in dem Archipel mit beharrlicher Thätigkeit schützt, hatte sich bei der provisorischen Regierung von Griechenland über die täglich zunehmende Seeräuberei der Griechischen Piraten beschwert. Die Regierung hat sogleich an die Primaten der Insel Hydra und Spezzia folgendes Schreiben gerichtet: „Der Commandant en Chef der Seemacht des Königs von Frankreich hat der Regierung eine Liste der französischen Schiffe, die von Fahrzeugen mit griechischer Flagge geplündert worden sind, und den Betrag des Raubes eingereicht. Aus dieser Liste werdet ihr ersehen, daß der französische Commandant zwei Arten von Corsaren unterscheidet, die Mistiks und die großen Schiffe. Er macht die Regierungen von Hydra und Spezzia für die durch die letztere Art von Fahrzeugen begangenen Räubereien verantwortlich, und reklamirt von Euern Inseln die Bezahlung der weggenommenen Waaren. Indessen hat der Franz. Comandant erklärt, daß es keinesweges seine Absicht sei, die Unschuldigen leiden zu lassen; deshalb ist es nöthig, daß ihr alles anwendet, um die Schuldigen zu entdecken und zur Strafe zu ziehen. Der französische Admiral und der Gouverneur von Malta führen bittere Beschwerde über das Benehmen der griechischen Corsaren, welche das Meer bis in die Gewässer von Malta und Cap-Bon unsicher machen. Wir tragen Euch daher auf, zur Abstellung dieser Uebel, die ernstlichsten Maaßregeln zu ergreifen. Napoli di Romania, vom 10. October. Unterz. Der Vicepräsident Gigas Botassi, Anagnostis Spilotaskis, Constatinos Mauromikalis. Der erste Sekretair A. Maurocordato."

Buenos-Ayres, vom 9. October.

In der Sitzung der Repräsentanten-Kammer am 25sten v. M. wurde die Frage wegen der Religions-Freiheit verhandelt und der Bericht der Committee über den Gesetz-Entwurf verlesen. Letzterer bestand ursprünglich aus einem Artikel folgenden Inhalts: „Das Recht jedes Individuums, Gott zu verehren und zu dienen, wie sein Gewissen es verlangt, ist in dem Gebiet der Provinzen unverletzlich." Die Committee hatte sich sehr ausführlich zu Gunsten desselben erklärt und folgenden Zusatz-Artikel vorgeschlagen: „Die Tempel, Capellen und Kirchhöfe, welche jede Religionsparthei in Folge dieses Rechts zu errichten wünscht, sollen ohne vorherige Kenntniß der Regierung erbaut und angelegt werden." Die Debatten über diesen wichtigen Gegenstand wurden später fortgesetzt und das Resultat ist noch nicht bekannt.

Rio de Janeiro, den 20. October.

General Brandt, der die Präliminar-Unterhandlungen in London geleitet hat, ist von Sr. Maj. zum Grafen erhoben worden. Der neue Handels-Tractat mit England ist bereits unterzeichnet; er weicht nur wenig von dem frühern Vertrage des Jahrs 1810 ab. Auf die Vorstellungen des Großbrittannischen außerordentlichen Botschafters wegen Abbestellung des Sclavenhandels erwiederten die Brasilianischen Minister, sie hätten keine Kolonien und es sey daher unnütz, sich zu etwas der Art verbindlich zu machen, und Sir Charles Stuart soll es dabei haben bewenden lassen. Allem Anschein nach will eine starke Parthey daselbst die vollziehende Gewalt zu einer Kriegs-Erklärung gegen

Brasilien zwingen, im Falle die Banda oriental und Montevideo nicht herausgegeben werden. Hier werden jetzt mehrere Kanonenböte erbaut.

Havanna, vom 29. October.

Eine aus drei Fregatten und zwei Transportschiffen mit 600 Mann am Bord bestehende Expedition, war am 20sten v. M. von hier aus nach St. Juan d'Ulloa unter Segel gegangen. Als diese Schiffe sich noch 150 Meilen von Veracruz entfernt befanden, wurden sie durch einen heftigen Sturm von einander getrennt, und diesen Morgen ist die größte der drei Fregatten, die Sabina, völlig entmastet und mit dem Admiral am Bord, hier wieder eingelaufen, ohne daß es ihr gelungen ist, bei St. Juan d'Ulloa eine Landung zu Stande zu bringen. Hundert Soldaten, eine große Anzahl Offiziere, der größte Theil der für die Festung bestimmten Munition, und eine beträchtliche Geldsendung sind auf der Sabina zurückgekommen. Man darf deshalb diese Expedition für beinahe mißlungen ansehen, weil die erwähnte Fregatte so bald nicht wieder in Stand gesetzt seyn wird. Inmittelst kann die bei der Insel Sacrificios in der Nähe von Vera-Cruz, vor Anker liegende Mexikanische Escadre, die andern Spanischen Fregatten angreifen und sich ihrer bemächtigen. Wenn die Mexikaner hinlängliche Streitmittel hätten, um St. Juan d'Ulloa eng zu blockiren, so würde dies für uns sehr vortheilhaft seyn. Der Schatz dieser Colonie liefert monatlich 50,000 Dollars an jene Festung, die einen solchen Aufwand keineswegs verdient, da es ein chimärischer Gedanke seyn würde, Mexiko der Spanischen Herrschaft wieder unterwerfen zu wollen. Der Verlust von St. Juan d'Ulloa würde Spanien wahrscheinlich dazu veranlassen, um der Sicherheit Cuba's willen und um einen freien Handel zwischen Vera-Cruz und Havanna zu eröffnen, sich mit Mexiko auszusöhnen. Cuba genießt gegenwärtig der vollkommensten Ruhe.

Vermischte Nachrichten.

Die in oberdeutschen Zeitungen enthaltene, in den niederländischen öffentlichen Blättern ebenfalls gestandene und zuletzt in der Hamburger Börsenhallen-Liste aufgenommene Nachricht:

„wie das Kaiserlich Russische Finanz-Ministerium, um dem Verfall des Handels mit China abzuhelfen, mehreren Kaufleuten Licenzen ertheilt habe, sich mit den Waaren, vorzüglich wollenen Tuchen, die seither fast ausschließlich Behufs des Chinesischen Handels, aus dem Preußischen gewesen, nunmehr von den Niederländ. Fabrikanten zu versehen, wo denn auch bedeutende Aufkäufe für Russische Rechnung noch in diesem Spätjahre statt gefunden haben,"

ist nach sichern Handlungsbriefen völlig ungegründet.

Eilf Handels-Couriere hatten die Nachricht vom Ableben des Kaisers Alexander am 17ten nach Amsterdam gebracht, wo sie ein Fallen der Fonds verursachte.

In der Stereotyp-Ausgabe von Tauchnitz's Homer, welche gewiß tausend und abermal tausend mal durchgelesen oder vielmehr durchgeforscht worden ist (denn es war bekanntlich auf die Entdeckung eines Druckfehlers ein Dukaten gesetzt), hat man bis jetzt 23 Fehler, mit Einschluß der unbedeutendsten, entdeckt.

Die Menge Schnee, die in den Alpen fiel, hat für den Augenblick die Verbindung zwischen Frankreich und Italien unterbrochen. Selbst der Mont-Cenis, sonst die fahrbarste Straße, ist nicht zu bereisen. In Piemont hat es so stark geregnet, daß die Flüsse ausgetreten sind rc.

Ein Apotheker zu Verdun, Limonzin-Lamothe, bedient sich zur Aufbewahrung der Impfungs-Lymphe folgenden Mittels. Er umziehet die Kruste mit mehreren Schichten Eiweiß, die er jedesmal erst trocken werden läßt. Die letzte Schicht bedeckt er alsdann mit einem harzigen Firniß, und so erhält sich die Lymphe lange Zeit. Man hat auf diese Weise von 15 Jahre alter Lymphe Gebrauch gemacht.

Professor Christoph Hansteen aus Christiania, der eigentliche Entdecker der magnetischen

Pole, hat in diesem Sommer viele Beobachtungen in Lappland gemacht. Er ging mit Jemtlands Jägerregiment über die Fjällen. Nächstes Jahr will er einen östlichen Pol in Sibirien aufsuchen und näher bestimmen.

Allen! die meiner wohlwollend und freundlich gedenken, empfiehlt sich ergebenst

Breslau den 1. Januar 1826.

C. J. Kudraß.

Meinen verehrten Gönnern, werthen Freunden und lieben Bekannten nah' und fern, wünsche ich ein heiteres Lebensjahr, und empfehle mich und die Meinen zu fortdauerndem Wohlwollen und fernerer Freundschaft.

Breslau den 1. Januar 1826.

Werner, geb. Brecht.

Die am 27. Dezember erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Brühwein, von einem gesunden Knaben, zeige ich hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an.

Gleiwitz den 27. Dezember 1825.

J. G. Kolley, Königlicher Kreis-Physikus.

Die gestern Abend 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, zeigt seinen entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Leobschütz am 29. Dezember 1825.

Der Stadtgerichts-Assessor Kocher.

Fr. z. ⊙. Sc. 3. I. 6. I. ▭. I.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 31ten December 1825.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$142\frac{1}{2}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	$154\frac{3}{4}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$151\frac{1}{4}$
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	—	6. 24
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	$103\frac{2}{3}$	—
Ditto Messe	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	104	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{1}{3}$
Berlin	à Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 Mon.	—	$98\frac{2}{3}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	99	—
Kaiserl. Ducaten	—	98	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$111\frac{1}{3}$	—
Pr. Münze	N. Mze.	—	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	$93\frac{1}{2}$	—
Staats-Schuld-Scheine	4	$87\frac{3}{4}$	—
Prämien St. Sch. Scheine	4	—	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Th.	6	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$95\frac{1}{2}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	106
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	97	—
Tresor-Scheine	—	—	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$42\frac{1}{12}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	$97\frac{1}{3}$	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat.	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	—	$104\frac{3}{4}$
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	—	105
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 2ten: Zum zweitenmal: Die Neujahrsnacht. Hierauf zum zweitenmal: Vielliebchen. Zum Beschluß: Schlafrock und Uniform.

Dienstag den 3ten: Aline.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 1. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 2. Januar 1826.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Provinzialblätter, schlesische. 1825. 12tes Stück. Decbr. 5 Sgr.
Literarische Beilage dazu. 2½ Sgr.
Amts-Kalender für Prediger und Schullehrer in der Königl. Preuß. Monarchie, zur leichtern Uebersicht ihrer Amtsgeschäfte auf das Jahr 1826. 6r Jahrg. 8. Erfurt. Müller. brosch. 20 Sgr.
Abbildung der coursirenden Geldsorten, mit Beisetzung ihres Gehalts, Gewichts und Werthes. gr. 8. Leipzig. Hartmann. br. 2 Rthlr.
Bernouilli, Dr. C., Betrachtungen über den wunderbaren Aufschwung der gesammten Baumwollen-Fabrication nebst Beschreibung einiger der neuesten englischen Maschinen. Mit 5 Steintafeln. gr. 8. Basel. Neukirch. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 31. December 1825.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	- Rthlr. 28 Sgr. - D'n.	- Rthlr. 25 Sgr. 3 D'n.	- Rthlr. 22 Sgr. 6 D'n.
Roggen	- Rthlr. 18 Sgr. - D'n.	- Rthlr. 16 Sgr. 6 D'n.	- Rthlr. 15 Sgr. - D'n.
Gerste	- Rthlr. 12 Sgr. - D'n.	- Rthlr. 11 Sgr. 3 D'n.	- Rthlr. 10 Sgr. 6 D'n.
Hafer	- Rthlr. 11 Sgr. 9 D'n.	- Rthlr. 10 Sgr. 11 D'n.	- Rthlr. 10 Sgr. - D'n.

(Anzeige.) Mittwoch den 4. Januar um 6 Uhr Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Herr Prof. Dr. Fischer theilt Bemerkungen über eine Stelle in Berzelius 4ten Jahres-Bericht und über Metall-Reductionen, und Herr Artillerie-Lieutenant Meyer einige technische Erfahrungen mit.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß das im Ratiborer Kreise gelegene, von der Oberschlesischen Landschaft auf 23,798 Rthlr. detaxirte Allodial-Ritter-Guth Krzischkowitz auf den Antrag eines Realgläubigers in dem auf den 30ten September, 30ten December a. c. und 29sten März 1826 im hiesigen Kollegien-Hause vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Göring anberaumten peremtorischen Termine, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden: daß die Taxe jederzeit in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann. Ratibor den 10ten Juny 1825.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Oberschlesien.

(Bekanntmachung.) Da bei dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht auf Ansuchen des Kurators der Caroline Freyin von Eichendorffschen Liquidations-Masse, die im Fürstenthum Ratibor und dessen Ratiborer Kreise belegenen Güter, Slawikau, Antheil Grzegorzowitz, Oderwald oder Cassocki, Summin und Gurek nebst Zubehör, an den Meistbietenden öffentlich Schulden halber verkauft werden sollen und die Bietungs-Termine auf den 30sten September 1825, den 30. December 1825 und besonders den 30. März 1826, jedesmal Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath von Gilgenheimb angesetzt worden, so wird solches und daß gedachte Güter nach der davon aufgenommenen Kreis-Justizräthlichen Taxe, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann, auf 138,716 Rthlr. 22 Sgr. 4 Pf. der Ertrag zu 5 pCt. gerechnet, gewürdiget worden, den besitz-

fähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht a) daß der Verkauf der Güter in Pausch und Bogen ohne Eviction mit allen Natural-Beständen, sowohl an Produkten als Fabrikaten und Vieh-Corporibus, blos mit Ausnahme der vorhandenen Kassen-Bestände und der sämmtlichen Activ- und Passiv-Geld-Reste, geschieht, b) daß vom Tage der Natural-Uebergabe die Nutzungen und Lasten, so wie die Gefahr auf den Käufer übergehen, von welchem Zeitpunkte an Letzterer auch die etwanigen rückständigen Kaufgelder oder übernommenen Kapitalien zu verzinsen hat, c) daß Käufer 1/3 des Liciti vor oder spätestens im Natural-Traditions-Termine einzahlen, und d) vom Käufer die mit den Viehpächtern und dem Arrende-Pächter, so wie mit dem Pächter der Brettmühle bestehenden Verträge bis zu Ende ihrer Pachtzeit gehalten werden müssen, und daß im letztern Bietungs-Termine, welcher peremtorisch ist, die Grundstücke dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen werden sollen, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Ratibor den 10 Juni 1825. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Kaufmann J. C. C. Müllendorff soll das dem Kaufmann Schitzer gehörige, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 6470 Rthlr. 12 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent auf 4688 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte sub No. 142. auf der Reuschen-Gasse gelegene Haus im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 31sten December 1825 und den 28sten Febr. 1826, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 1sten May 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Krause in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der Letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 13ten October 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Avertissement wegen Verkauf eines Königlichen Bau-Magazin-Gebäudes.) Das dem Königlichen Fisco gehörige, in der Stadt Breslau, bei der vormaligen Jesuiten-, jetzigen Mathias-Kirche belegene Nutzholz oder Bau-Magazin-Gebäude, welches 128 Fuß lang, 43 Fuß tief, 15½ Fuß in den Frontwänden hoch, und von ausgemauerten Bindwerk erbaut ist, soll vermöge hoher Regierungs-Verfügung vom 23sten v. M. öffentlich an den Meistbietenden zum erb- und eigenthümlichen Besitze verkauft werden. Hiezu haben wir auf den 13ten Januar 1826 in dem Königlichen Rent-Amts-Locale auf dem Dohm hieselbst einen Termin anberaumt, und laden zahlungsfähige Kauflustige hiermit ein, in besagtem Termine, der Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags aber von 3 bis 6 Uhr dauert, in Person oder durch legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den höhern Zuschlag zu gewärtigen. Die Kauf-Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in hiesigem Amts-Locale eingesehen werden. Breslau den 5ten December 1825. Königliches Rent-Amt.

(Subhastations-Patent.) Von Seiten des Königl. Justiz-Amts zu St. Vincenz wird das dem Michael Padrock zugehörige sub No. 54. zu Würben, Ohlauer Kreises belegene, aus 2 Wohngebäuden, 7 Morgen Acker und einer Wiese bestehende Bauergut, welches ortsgerichtlich auf 601 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf. Court. geschätzt worden, auf den Antrag eines Real-Gläubigers hiermit nothwendig subhastirt und öffentlich feilgeboten. Zu diesem Zwecke sind drei Bietungstermine, nämlich der 25ste November, 30ste December, und 31ste Januar a. f. bestimmt, und es werden demnach Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiemit eingeladen, in diesen Terminen, besonders in dem auf den 31sten Januar f. a. anstehenden peremtorischen Bietungs-Termine Vormittage um 10 Uhr, in hiesiger Amts-Kanzley zu erscheinen, die nähern Bedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, darauf

ihr Gebot zu thun, und hat der Meistbietende demnächst den Zuschlag, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, unter Einwilligung des Extrahenten zu gewärtigen, auch soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings sowohl die Löschung der eingetragenen, als auch der etwa leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern auch ohne Production der Instrumente verfügt werden. Zugleich werden alle etwa unbekannte Real-Prätendenten sub poena präclusi et silentii perpetui hiemit eingeladen, und kann die diesfällige Taxe sowohl in Würben, als auch in hiesiger Amts-Kanzley eingesehen werden. Breslau den 1sten October 1825.

Königl. Preuß. Justiz-Amt zu St. Vincenz. Schmidt.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichts, wird auf den Antrag der Johanna gebornen Wolczeck, verehlichten Frank, deren Ehemann der Michael Frank, aus Richtersdorff bei Gleiwitz gebürtig, welcher im Jahre 1812 bei Errichtung der Landwehr als Soldat ausgehoben, mit dem 9ten Landwehr-Regiment und dessen dritten Bataillon, unter dem Befehl des Major v. Troschke im Jahre 1813 ausmarschirt, bei der Belagerung von Dresden, im Jahre 1813 aber bei einem Ausfalle des Feindes verloren gegangen seyn soll, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hat hören lassen, hiermit dergestalt öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und längstens auf den 28sten Juli 1826 Vormittags 9 Uhr angesetzten Termine vor uns entweder in Person oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten zu melden, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, sein Vermögen seinen sich meldenden Erben ausgeantwortet und seiner Frau die anderweitige Verheirathung verstattet werden wird. Gleiwitz den 2ten Mai 1825.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Zum Nachweiß und resp. Anmeldung der diesfälligen Ansprüche an den, in dem auf der Kirch-Gasse sub Nro. 146. belegenen, ehemals dem Corduaner Hänisch und jetzt dem Handschuhmacher Carl Koch gehörigen Hause hierselbst am 25sten August c. aufgefundenen Schatz von 133 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf., werden sämmtliche unbekannte Prätendenten zu dem auf den 8ten März f. Vormittags um 11 Uhr anberaumten Termine sub poena präclusi hierdurch vorgeladen. Namslau den 7ten Decbr. 1825.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Das dem Auszügler Michael Bubatz zu Pohlnischmarchwitz über ein auf der Stelle des Bräuers Ferdinand Zimmer sub Nro. 5. zu Alt-Polkowitz hiesigen Kreises für ihn eingetragenes Capital per 200 Rthlr. gehöriges Hypotheken-Instrument vom 16ten März 1808 ist demselben verloren gegangen und es werden auf den Antrag des Gläubigers sämmtliche unbekannte Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, welche einen Anspruch an das betreffende Capital und Hypothequen-Instrument zu haben vermeinen, zur Anmeldung und Nachweisung ihrer diesfälligen Ansprüche auf den 13ten April Vormittags um 9 Uhr anberaumten Termine sub poena präclusi hierdurch vorgeladen. Namslau den 15ten Decbr. 1825. Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt.

(Subhastations-Avertissement.) Wartenberg den 22sten October 1825. Da auf Antrag eines Real-Gläubigers das hieselbst in der Stadt am Markte sub No. 111. und 112. belegene auf 3086 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte, dem Bäckermeister Kluge zugehörige Haus im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden soll, so sind hierzu Termine auf den 30sten December c., 3ten März a. f. und peremtorisch auf den 5ten May 1826 hieselbst anberaumt worden, zu welchem demnach besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen werden, um ihr Gebot zu thun und zu gewärtigen, daß der Zuschlag erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Das Herzogl. Braunschweig-Oelssche Fürstenthums-Gericht macht hiermit offenkundig, daß die Fortsetzung der eingeleiteten nothwendigen Subhastation des, im Fürstenthum Oels und dessen Oels-Bernstädtischen Kreise bei Bernstadt belegenen freien Allodial-Ritterguts Langenhof und Antheil Taschenberg zu verfügen befunden worden. Es ladet

demnach alle diejenigen, welche gedachtes Gut Langenhof und Antheil Taschenberg zu kaufen willens und vermögend sind, ein, in dem anderweit auf den 17. April 1826 anberaumten peremtorischen Licitations-Termine, weil nach Ablauf dieses Termins keine Gebote, sie müßten denn noch vor Eröffnung des Zuschlags-Erkenntnisses eingehen, mehr angenommen werden können, Vormittags um 10 Uhr in hiesigem Fürstenthums-Gericht zu erscheinen und ihre Gebote auf gedachte Grundstücke, welche auf 42,052 Rthlr. 15 Sgr. zu 5 pCt. gerechnet, abgeschätzt, und worauf in dem ersten peremtorischen Termine 40,600 Rthlr., in dem zweiten peremtorischen Termine 32,000 Rthlr. und nach dem Termin 40,000 geboten worden, vor dem Deputirten des Gerichts, Herrn Justiz-Rath Fischer, zum Protokoll zu geben, worauf sodann der Zuschlag an den Meistbietenden und annehmlich Zahlenden erfolgen, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlich eingetragenen, wie auch leer ausgehenden Forderungen und zwar dergestalt, ohne daß es zu diesem Zwecke, der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Die Taxe selbst, kann in hiesiger Registratur nachgesehen werden. Oels den 6. September 1825.

(Edictal-Citation.) Wir zum Herzogl. Braunschweig-Oelsschen Fürstenthums-Gericht verordnete Präsident und Räthe, machen hierdurch öffentlich bekannt: daß das in dem Depositorio des Fürstenthums-Gerichts in die Concurs-Masse des Carl Adam Nepomuck Baron von Morawitzky de Tenczyn und Rudnitz ehedem auf Haltauf, zu Deckung der Ansprüche seiner damaligen Ehegattin gebornen v. Kalkreuth, auf ihre lucra nuptialia zurückbehalten, auf Höhe von 3700 Rthlr. 5 Sgr. 1 Pf. angewachsene Capital nach erfolgter Trennung der Ehe auf den Grund des nachträglich abgefaßten unterm 6. October a. c. publicirten Distributions-Urthels seiner separirten Ehegattin gebornen v. Kalkreuth jetzt verwittw. v. Koscielska auf ihre, als Ehegattin noch habenden Ansprüche und als Gläubigerin der fünften Klasse zugesprochen worden. Da jedoch mehrere Gläubiger des gedachten Carl Adam Nepomuck Baron v. Morawitzky de Tenczin und Rudnitz, welche in dem, unterm 8ten Januar 1790 eröffneten Concurs-Verfahren sich gemeldet und in dem diesfälligen Classifications-Urthel de publ. 20. April 1792 in die sechste und siebente Klasse und hinter allen Gläubigern locirt, aber noch nicht befriediget worden, ihrem Aufenthalt nach unbekannt sind, so laden wir diese Gläubiger, namentlich: 1) den Handelsmann Philipp Levi ehemals zu Brieg; 2) verw. Kaufmann Gelpi, geb. Romberg, ehemals zu Breslau; 3) Handelsmann Kaskel Samuel, ehemals zu Breslau; 4) Handelsmann Isaac Gad, ehemals zu Breslau; 5) Freigutsbesitzer Fronzky, ehemals zu Roschkowitz; 6) Kaufmann Buchner, ehemals zu Breslau; 7) Handelsmann Löbel Samuel Engländer, als Cessionar des Tauches Isaac; 8) Johann Theodor von Grömken, ehedem auf Haltauf; 9) Goldarbeiter Jancke; 10) der Schneider Hacht, ehemals zu Breslau; 11) der Joseph v. Kalkreuth, ehemals zu Zawaden und deren etwanigen Erben, Erbnehmer, Cessionarien, Pfand- oder Briefs-Inhaber und die sonst in ihre Rechte getreten sind, so wie alle und jede Gläubiger des Baron v. Morawitzky, welche aus dem ergangenen Classifications-Urthel an oben erwähnte Masse Ansprüche und besonders ein Vorzugs-Recht vor der separirten Baronesse v. Morawitzky, geb. v. Kalkreuth verwittw. von Koscielska zu haben glauben, hiermit ein, in Termino den 12ten April 1826 Vormittags um 10 Uhr in den Zimmern des Fürstenthums-Gerichts vor dem zum Deputirten ernannten Herrn Justiz-Rath von Kelsch entweder in Person oder durch einen mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatar zu erscheinen und ihre Ansprüche an obgedachte Masse anzumelden. Sollten die Vorgeladenen in diesem Termine weder in Person noch durch einen Mandatar erscheinen und sonach ihre Ansprüche nicht anbringen, so werden Sie mit ihren Ansprüchen und Forderungen an mehrerwähnte Masse präcludirt und wird ihnen damit gegen die übrigen Creditoren, insbesond re gegen die separirte Baronesse v. Morawitzky geborne von Kalkreuth, jetzt verwittw. v. Koscielska ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das Präclusions-Urtheil gleich nach abgehaltenem Termin abgefaßt, sonächst aber obgedachte Masse dem Distributions-Urthel de publicato den 6. October c. a. gemäß an die separirte Ehegattin des Gemeinschuldners der jetzt verwittw. v. Koscielska, geb. v. Kalkreuth ausge-

zahlt werden. Denjenigen Gläubigern, welche hierorts keine Bekanntschaft haben, werden die Justiz-Commissarien Herr Hofrath Schmiedel und v. d. Sloot als Mandatarien in Vorschlag gebracht und kann übrigens das Distributions-Urthel, welches dem Aushange an hiesiger Fürstenthums-Gerichtsstätte beigefügt worden, zu jeder Zeit auch in unserer Registratur inspicirt werden. Oels den 28. December 1825.

Herzoglich Braunschweig Oelssches Fürstenthums-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Fürstlich Lichtensteinschen Stadtgerichte zu Leobschütz wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß über das Vermögen des Kaufmann Marcus Kempner hieselbst welches in dem sub Nro. 248. am Ringe belegenen Wohn- und Schankhause und einigen Buchschulden besteht, der Concurs von Amtswegen eröffnet und Terminus zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche sämmtlicher Gläubiger auf den 30sten Januar 1826 vor dem Deputato Herrn Stadt-Gerichts-Assessor Köcher auf dem hiesigen Rathhause angesetzt worden. Es werden daher sämmtliche unbekannte Kaufmann Marcus Kempnersche Gläubiger hierdurch vorgeladen, in diesem Termine entweder persönlich oder durch einen mit gerichtlicher Vollmacht und vollständigen Information versehenen Mandatarius, wozu ihnen in Ermangelung an Bekanntschaft die Gerichts-Assistenten Bernhard, Schulz und Wolff vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Concurs-Masse gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls bei ihrem gänzlichen Ausbleiben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Leobschütz den 7ten September 1825.

Fürst Lichtensteinsches Stadtgericht.

(Subhastations-Anzeige.) Der auf 582 Rthlr. ortsgerichtlich taxirte, weiland Carl Krausesche Freigarten No. 11. zu Weißstein, Waldenburger Kreises, soll auf den Antrag der Erben des verstorbenen Besitzers in dem auf den 16ten März 1826 Nachmittags 3 Uhr im Gerichtskretscham daselbst anberaumten einzigen und peremtorischen Bietungstermine sub hasta verkauft werden, welches dem kauflustigen Publico hiermit bekannt gemacht wird. Fürstenstein den 7ten November 1825.

Reichsgräfl. v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Edictal-Citation.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt ladet den im Jahre 1813 aus Klein-Droniowitz, Lublinitzer Kreises, zur Landwehr ausgehobenen Einlieger Adalbert Ozezep welcher von dieser Zeit an, weder von seinem Leben noch Aufenthalts-Ort etwas hören ließ, auf den Antrag seiner Eheconsortin Mariana Ozezep hiermit vor, binnen 3 Monaten spätestens aber in Termino den 31. Januar 1826 in hiesiger Gerichts-Kanzlei persönlich, oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen und das weitere Gesetzliche, im Ausbleibungs-Falle aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und seiner Ehefrau die anderweitige Verheirathung verstattet werden wird. Lublinitz den 26. October 1825.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Ruschinowitz.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird auf den Antrag seiner Geschwister der, den 14. März 1760 zu Hausdorff geborne, seit dem Jahre 1806 aber von dort sich entfernte vormalige Musquetier Anton Neumann, von dessen Leben und Aufenthalt seit dieser Zeit keine Nachricht eingegangen, hierdurch öffentlich vorgeladen: vor, oder spätestens in dem auf den 23sten August 1826 Vormittags 9 Uhr angesetzten Termine an unserer Gerichtsstelle hieselbst zu erscheinen, mit der Aufforderung: im Falle des Erscheinens die Identität seiner Person nachzuweisen, unter der Warnung, daß er im Falle seines Nichterscheinens wird für todt erklärt werden. Eventuell werden die unbekannten Erben und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren, und ihre Erbes-Ansprüche gehörig nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an das in 45 Rthlr. 19 Sgr. 95/6 Pf. betragende, im Deposito des unterzeichneten Gerichts-Amtes befindliche Vermögen des Verschollenen ausgeschlossen und dasselbe den sich bereits gemeldeten und legitimirten Geschwistern des Verscholle en

ausgeantwortet werden wird. Der erst nach erfolgter Präklusion sich etwa meldende nähere, oder gleich nahe Verwandte, ist übrigens alle Handlungen und Verfügungen der legitimirten Erben anzuerkennen, verpflichtet, so daß er von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen fordern darf, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, sich begnügen muß. Neurode den 28sten October 1825.

Das Gerichts-Amt für Hausdorff. Held.

(Subhastations-Patent.) Die dismembrirten, der Gemeinde Pawlau gehörigen, ½ Meile von Ratibor gelegenen Dominial-Realitäten von guter Qualität, und zwar: a) 378 alt Ratiborer Morgen 190 □R. Acker, welcher aus 10 Abtheilungen besteht, und jede Parzelle besonders, zusammen aber auf 28,294 Rthlr. 20 Sgr., b) die große und kleine Wiese von 12 Morgen 123 □R. Flächeninhalt, welche zusammen auf 1240 Rthlr., c) der 153 große Morgen 36 □R. enthaltende Kiefer- und Birkenwald, wovon a) der Grund und Boden auf 9072 Rthlr., b) das darauf stehende Holz von verschiedener Stärke auf 6640 Rthlr. 29 Sgr. 4 Pf., alles zusammen aber auf 45,247 Rthlr. 19 Sgr. 4 Pf. taxirt worden, sollen auf den Antrag der Real-Gläubiger in termino den 4. Januar 1826, 4. April, peremtorie aber den 4., 5. und 6. July 1826 in loco Pawlau an den Meistbietenden, entweder im Ganzen oder in größern und kleinern Parzellen gegen baare Zahlung, oder von den Gläubigern genehmigte Zahlungsvorschläge im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu erwerben Willens und fähig sind, hierdurch aufgefordert, sich in den angesetzten, besonders aber in dem peremtorischen Termine, den 4., 5. und 6. July 1826 in loco Pawlau einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag, wenn keine gesetzliche Hindernisse vorwalten, erfolgen wird. Die Taxe dieser Grundstücke kann in unserer Gerichts-Kanzlei in den Amtsstunden, und in Pawlau bei dem Scholzen zu jeder Zeit nachgesehen werden. Zugleich werden die etwanigen unbekannten Real-Prätendenten, welche an die sub hasta gestellten Realitäten Ansprüche haben, aufgefordert, dieselben im ersten peremtorischen Termine den 4. Januar 1826 bei Vermeidung der Präclusion begründet anzugeben. Ratibor den 20. August 1825.

Das Gerichts-Amt von Pawlau.

(Bau-Verdingung.) Es soll der Neubau einer massiven Scheune und die Untermauerung des Stallgebäudes, in dem katholischen Pfarr-Gehöfte zu Hennersdorff, im Ohlauer Kreise, an den Mindestfordernden verdungen werden. Hiezu ist der 24. Januar k. J. Vormittag 9 Uhr bestimmt, und werden demnach geprüfte Bauhandwerker eingeladen zu der erwähnten Zeit in dem Pfarr-Wohnhause daselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag unter Vorbehalt der Genehmigung Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau zu gewärtigen. Breslau den 29. December 1825.

Kahlert, Königl. Bau-Inspector.

(Bau-Verdingung.) Es soll der Neubau eines hölzernen Glockenhauses mit Glockenstuhl, bei der katholischen Kirche zu Wansen, an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist der 25. Januar k. J. Vormittag 9 Uhr bestimmt und werden demnach geprüfte Zimmer-Meister eingeladen, zu der erwähnten Zeit in dem katholischen Pfarrwohnhause daselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag unter Vorbehalt der Genehmigung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung zu Breslau zu gewärtigen. Breslau den 29. December 1825.

Kahlert, Königl. Bau-Inspector.

(Bau-Verdingung.) Es soll der Neubau eines Stallgebäudes in dem katholischen Pfarr-Gehöfte und die Behebung mehrerer Reparaturen bei der Kirche und Küsterwohnhause zu Cattern, im Breslauer Kreise, an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist der 23ste Januar k. J. Vormittag 10 Uhr bestimmt und werden demnach geprüfte Bau-Handwerker eingeladen, zu der erwähnten Zeit in dem Pfarr-Wohnhause daselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag unter Vorbehalt der Genehmigung Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau zu gewärtigen. Breslau den 29. December 1825.

Kahlert, Königl. Bau-Inspector.

(Bau-Verdingung.) Es soll der massive Aufbau des abgebrannten katholischen Schulgehöftes in Köchendorff, im Ohlauer Kreise, an den Mindestfordernden verdungen werden. Hiezu ist der 25. Januar k. J. Nachmittag 3 Uhr bestimmt, und werden demnach geprüfte Bauhandwerker eingeladen, zu der erwähnten Zeit in dem katholischen Pfarr-Wohnhause daselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag unter Vorbehalt der Genehmigung Einer Königlichen Hochlöbl. Regierung zu Breslau zu gewärtigen. Breslau den 29. December 1825.

Kahlert, Königl. Bau-Inspektor.

(Bau-Verdingung.) Es soll der Neubau eines massiven Wohnhauses und eines Remisen-Gebäudes von Bindwerk, in dem evangelischen Pfarrgehöfte zu Grospeiskerau im Ohlauer Kreise, an den Mindestforbernden verdungen werden. Hiezu ist der 3te Februar k. J. Vormittag 10 Uhr bestimmt, und werden demnach geprüfte Bauhandwerker eingeladen, zu der erwähnten Zeit in dem Pfarr-Wohnhause daselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag unter Vorbehalt der Genehmigung Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Breslau zu gewärtigen. Breslau den 29sten December 1825.

Kahlert, Königlicher Bau-Inspector.

(Bau-Verdingung.) Es soll der Erweiterungsbau des katholischen Schulhauses zu Wüstendorff im Breslauer Kreise an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist der 31ste Januar k. J. Vormittag 9 Uhr bestimmt, und werden demnach geprüfte Bauhandwerker eingeladen zu erwähnter Zeit in dem Schulhause daselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag unter Vorbehalt der Genehmigung einer Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Breslau zu gewärtigen. Breslau den 29sten December 1825.

Kahlert, Königlicher Bau-Inspektor.

(Bau-Verdingung.) Ich bin gesonnen den Wiederaufbau der in Käntchen bei Schweidnitz abgebrannten Gebäude an den Mindestfordernden zu verdingen und setze hierzu einen Termin auf den 14ten Januar 1826 früh um 10 Uhr in Käntchen an. Kapsdorff den 30sten December 1825.

Freiherr von Zedlitz.

(Verkauf.) 150 zur Zucht sehr taugliche Mutterschaafe, unter denen 90 Zutreter von besonderer Vorzüglichkeit sich befinden, 300 Scheffel gute (Früh- und Spät-) Saamen-Erbsen und eben so viel Saamen-Wicken verkauft das Dominium Ober-Leipe, Jauerschen Kreises. 110 Stück Mast-Schöpse und 12 sehr starke Mast-Ochsen werden später verkauft. Käufer können sich an das Dominium oder an das Wirthschafts-Amt wenden.

Fortdauernder Verkauf von Tuch, Kasimir, und Kallmuck zu herabgesetzten Preisen.

In Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 7ten Decbr. v. J. habe ich hiermit die Ehre ergebenst anzuzeigen, wie noch ferner eine schöne Auswahl

aller Gattungen der neuesten Mode-Tücher in allen Farben, aus den vorzüglichsten inn- und ausländischen Fabricken; desgleicher der schönsten und feinsten Kasimirs und Kallmucks in allen Farben, von letztern besonders eine schöne grüne Couleur

bei mir zu haben ist,

ich füge die wiederholentliche Versicherung bei, daß ich diese Waaren zu wirklich herabgesetzten Preise verkaufe, und jeden geneigten Käufer gewiß zufrieden stellen werde.

Der Kaufmann F. W. Mischke, Salzring No. 18. im eigenen Hause.

(Die Fleischerey in Oswitz) ist nächste Ostern zu vermiethen. Nähere Nachricht erfährt man bei dem Wirthschafts-Inspector daselbst.

☞ (Anzeige.) Frische Flickheringe, vortreffliches Hamburger Rauchfleisch und große pommersche Gänsebrüste sind angekommen, bei F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Gründliche Clavier- und Guitarren-Stunden sind wieder Vor- und Nachmittags billig zu haben. Harras-Gasse No. 1. eine Stiege hoch.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und an die Pränumeranten versandt:

Neu entdeckte Geheimnisse
für
Leder-Fabrikanten, Lohgärber, Schuhmacher, Sattler, Riemer und Liebhaber blanker Stiefel ꝛc.

Enthaltend:

1) Eine ganz neue, sehr einfache, äußerst wohlfeile und sicher bewährt befundene Methode, die Lederhäute in ein Paar Tagen zu gerben und gar zu machen, so daß sie völlig zur Verarbeitung fertig und als Kaufmannsgut zu betrachten sind.

2) Das ächte Oel zur Verfertigung des russischen Juchtenleders aus einheimischen Leder.

3) Auf eine leichte und wohlfeile Art einen sehr schönen elastischen Lederlack zu bereiten und damit alle Lederarbeit (sowohl der Sattler, Riemer, als der Schuhmacher) sie sey alt oder neu, sogleich aufs prächtigste zu lackiren.

4) Leder auf die geschwindeste und dauerhafteste Weise in allen Farben zu lackiren.

5) Aller Orten auf eine leichte und wohlfeile Art aus einheimischen Ledern den ächten, schönen, türkischen Saffian in verschiedenen Farben zu verfertigen.

6) Mehrere Recepte zur leichten und wohlfeilen Anfertigung von Stiefelwichsen, welche dem Leder nicht nur ganz unschädlich sind, sondern womit man auch einen unübertrefflichen, spiegelblanken Glanz mit leichter Mühe hervorbringen kann.

Herausgegeben von dem deutschen Schuhmachermeister und berühmten Lederfabrikanten Werner zu Brüssel. Mit einer noch besonders fein gezeichneten Abbildung, nebst Beschreibung für Schuh- und Stiefelmacher, wie sie ihre Arbeit nach einer ganz neuen, sehr leichten, besonders der Gesundheit sehr zuträglichen Methode, auf die bequemste und geschwindeste Art stehend verfertigen können.

Da mehrere zu weit entfernte, als auch weniger bemittelte Liebhaber dieses wichtige Werk sich noch gern für den Pränumerations-Preis anzuschaffen wünschen, so ist solcher noch auf unbestimmte Zeit beibehalten und dasselbe ferner gegen portofreie Einsendung eines vollwichtigen holländischen Dukaten zu bekommen. Auswärtige erhalten solches mit der ersten umgehenden fahrenden Post.

Man addressirt sich deshalb nur einzig und allein an die Expedition für Literatur und Oeconomie zu Hamburg, Schulterblatt No. 463.

Große Holsteinsche Austern in Schaalen

erhielt ich heute ganz frisch. Breslau den 2ten Januar 1826.

G. B. Jäkel, am Ring No. 48.

(Offnes Unterkommen.) Ein Handlungs-Lehrling kann sein Unterkommen finden auf einem Comptoir. Das Nähere bei dem Agent Kelch am Ringe No. 49.

(Wohnung zu vermiethen.) In No. 7. auf der Nicolai- und Herren-Straße ist der erste Stock, bestehend aus 5 Stuben, einem Gesellschaftssaal, 2 Kabinets, Kuchel und Gewölbe nebst Stallung auf 2 bis 4 Pferde, so wie auch dem nöthigen Bodengelaß von Ostern 1826 ab zu vermiethen. Die nähere Auskunft ist in dem Gewölbe des Hrn. Kaufmann Hertel daselbst zu erhalten.

(Bald zu vermiethen) sind 2 Pferdeställe mit auch ohne Wagenplätze und Futterboden. Das Nähere im Specerei-Gewölbe, Ecke der Altbüsser- und Kupferschmidtstraße.

☞ (Vermiethung.) Der erste Stock von 5 Stuben, 2 Alcoven und einer großen hellen Küche ist zu vermiethen und nächste Ostern zu beziehen auf der Kupferschmidtgasse in den sieben Sternen. Das Nähere daselbst 3 Stiegen hoch hinten heraus.

Zweite Beilage zu No. 1. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 2. Januar 1826.

(Auctions-Anzeige.) Da verschiedene bei dem Stadt-Leihamt verfallene Pfänder, bestehend in Perlen, Jouwelen, Gold, Silber, goldnen und silbernen Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Tisch-, Leib- und Bett-Wäsche, Frauen- und Manns-Kleidern, Kattun, Cambrik, Leinwand, seidnen und halbseidnen, leinenen und baumwollenen Waaren, Tuchen ꝛc. in dem Leih-Amts-Locale im Armenhause gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant öffentlich versteigert werden sollen und damit Dienstag den 10ten Januar 1826 Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr der Anfang gemacht, und den darauf folgenden Donnerstag und Freitag, so wie dieselben Tage der folgenden Woche continuirt werden soll, so wird solches unter Einladung der Kauflustigen hiermit zur allgemeinen Kenntniß des Publicums gebracht. Breslau den 14ten Decbr. 1825.

Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. Brede.

(Zu vermiethen) sind in dem vor dem Nicolaithor in der Friedrich Wilhelmsstraße belegenen Hause, genannt zum goldnen Schwerdt, einige Wohnungen nebst dazu gehörigen Boden-Kammern und Kellern, und vom 1sten Januar 1826 ab, zu beziehen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Bürger und Stadtverordnete Herr Conrad in der Fischergasse Nro. 1. Breslau den 28sten December 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Proclama.) Nachdem die sub No. 480 in der Nieder-Vorstadt hieselbst belegene, dem Franz Gabriel zugehörige und auf 2008 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzte sogenannte Buttermühle, auf Antrag des zeitherigen Besitzers sub hasta gestellt, und zu deren öffentlichen Verkauf 3 Bietungstermine, auf den 31. December, den 28. Februar und peremtorie auf den 29sten April Vormittags um 9 Uhr vor dem hierzu ernannten Deputirten Herrn Assessor Berger anberaumt worden, so werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, sich in den besagten Terminen, besonders aber in dem letzten und peremtorischen, auf hiesigem Königl. Land- und Stadt-Gericht in Person einzufinden, daselbst ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen, ohne daß auf weitere Nachgebothe Rücksicht genommen wird. Schweidnitz den 15ten October 1825. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Oeffentliche Vorladung.) Im Kriege 1813 bis 1814 mit Frankreich ist der beim Garnison-Bataillon des damals ersten schlesischen Infanterie-Regimentes eingestellte Soldat, vorher gewesene Kretschmer Augustin Heinisch aus Dittersdorff bei Neustadt in Oberschlesien verschollen und wahrscheinlich auf dem Marsche nach Frankreich in einem Lazarethe verstorben. Da alle Bemühungen etwas zuverläßiges über ihn zu ermitteln vergebens gewesen, so hat seine Ehefrau Johanna geb. Simon und der Curator des mit ihm erzeugten minorennen Sohnes unter Beitritt des dem Verschollenen bestellten Curators auf Todes-Erklärung Behufs der Erlangung seines Vermögens angetragen und in Folge dessen wird der erwähnte Augustin Heinisch, so wie seine etwa unbekannten Nachkommen und Erben hiermit aufgefordert, innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in Termino den 1sten April 1826 allhier vor dem Herrn Assessor Schöpp im Geschäfts-Locale des unterfertigten Gerichts schriftlich oder persönlich sich zu melden und seinen dermaligen Aufenthalt anzugeben, widrigenfalls nach dem erwähnten Antrage er für todt erklärt und wenn auch unbekannte Erben sich nicht melden sollten, angenommen werden wird, als existire dergleichen nicht, worauf den Extrahenten, als bekannten und nächsten gesetzlichen Erben, das ganze Vermögen des Verschollenen in specie aber die vorhandene Depositalmasse zugesprochen und ausgezahlt werden wird. Neustadt den 26sten May 1825.

Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der pensionirte Organist Joseph Schmitt, und die Regina verwittwete Kraft geborne Seiffert haben laut Erbvertrag vom 28sten October 1825 die hierorts statt findende eheliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen, welches daher hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Ottmachau den 4ten November 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des Königl. Charité-Justiz-Amtes zu Prieborn werden, und zwar: 1) der bereits unterm 14. August 1795 ad terminum den 20. May 1796 edictaliter vorgeladene verschollene ehemalige Grenadier Johann Joseph Künzel, aus der hiesigen Amts-Gemeinde Katschwitz, welcher in Anno 1760 bei Landshut angeblich von den kaiserl. österreichischen Truppen gefangen genommen und im Jahre 1763 eingezogenen Nachrichten zufolge, unter dem österreichischen Infanterie-Regiment v. Luzany gedient haben soll, seitdem aber keine Nachricht von sich gegeben hat; 2) seine etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer zu dem anderweitig auf den 8. July 1826 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine in die Amts-Kanzlei hieselbst vorgeladen und zwar Ersterer mit der Anweisung, sich vor oder in diesem Termine persönlich oder schriftlich vor allhiesigem Gerichts-Amte zu melden und von seinem Leben und Aufenthalte genügende Nachricht zu geben, letztere aber mit der Aufforderung: das Verwandtschafts-Verhältniß zu dem Provocaten und ihre Erbrechte zu bescheinigen, ausbleibenden Falls aber Provocat für todt erklärt und das im Depositorio des Königl. Charité-Amtes befindliche Vermögen des Johann Joseph Künzel den sich gehörig legitimirenden Erben, bei deren Ermangelung hingegen als ein herrenloses Gut der Haupt-Charité-Casse zu Berlin zugesprochen werden wird. Prieborn den 14. July 1825.

Königl. Preuß. Charité-Justiz-Amt.

(Bekanntmachung.) Die auf der linken Oderseite zwischen Brieg und Löwen gelegenen hiesigen Kämmerei-Güter, Cantersdorf und Alzenau, sollen auf neun nacheinander folgende Jahre vom 1. Junius k. J. ab, im Wege öffentlicher Licitation verpachtet werden. Zur Abgabe der Gebothe sowohl auf jedes der genannten Güther, als auch auf beide zusammen, ist ein Termin auf den 18ten Januar 1826 früh um 9 Uhr in unserm Sitzungs-Zimmer anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige mit der Aufforderung eingeladen werden, persönlich zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die Anschläge und Verpachtungs-Bedingungen können vom 1. December c. a. ab, in der Stadt-Kämmerei-Stube eingesehen werden. Niemand kann zu einem Gebote zugelassen werden, der sich nicht zuförderst über seine Fähigkeit Kaution zu bestellen und das Plus-Inventarium baar zu bezahlen, ausgewiesen haben wird. Brieg den 28. October 1825. Der Magistrat.

(Edictal-Citation.) Trachenberg den 11. Juni 1825. Von Seiten des unterzeichneten Fürstlich von Hatzfeld Trachenberger Fürstenthums-Gerichts, als Klein-Peterwitzer und Ellguther Gerichts-Amt, werden auf den Antrag des Curators, der bereits seit 20 Jahren abwesende Schuhmacher Johann Gottlieb Großmann, von Klein-Peterwitz, so wie die von ihm etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hiermit dergestalt vorgeladen, daß sie sich binnen 9 Monaten und längstens in dem auf den 3. April 1826 früh um 9 Uhr, bei dem hiesigen Fürstenthums-Gerichte angesetzten Termine, entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten melden und sodann weitere Anweisung, im Fall ihres Außenbleibens aber gewärtigen sollen, daß der Johann Gottlieb Großmann für todt erklärt und was dem anhängig, erkannt werden wird.

Das Fürstlich von Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gericht, als das Klein-Peterwitzer und Ellguther Gerichts-Amt.

(Vorladung.) Der im Jahre 1788 geborne, mit 17 Jahren von der Bauschule zu Breslau heimlich weggegangene Kretschmerssohn Johann Joseph Franz Losert aus Giersdorf bei Ziegenhals, wird so wie etwanige unbekannte Erben von ihm, auf den Antrag seiner Mutter und Schwester, da er seit dem, und also durch zwanzig Jahre gar keine Nachricht von sich und seinem Aufenthalte gegeben, hiermit Behufs der Todeserklärung zu seiner Verantwortung dagegen aufgefordert, solche innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem den 15ten Sep-

tember 1826 Vormittag um 9 Uhr auf dem Schlosse zu Giersdorf anstehenden Termine vor dem unterfertigten Gerichte abzugeben und gegen den Antrag sich zu erklären, widrigenfalls zu gewärtigen, daß nach vergeblichem Ablaufe dieser Zeit er für todt erklärt, und wenn auch unbekannte Erben sich nicht melden sollten, dergleichen nicht angenommen und sein sowohl gegenwärtiges als zukünftiges Vermögen den Extrahenten dieser Vorladung als den bekannten Erben zugesprochen werden wird. Neustadt den 1sten November 1825.

Das Justiz-Amt Giersdorf.

(Anzeige.) Durch die allgemeine Einführung der Courant-Rechnung, sieht sich unterzeichnete Brunnen-Verwaltung veranlaßt, die nunmehrigen Verkaufspreise aller Flaschen Salzbrunn zur öffentlichen Kunde zu bringen.

Es kostet demnach vom 1. Januar 1826 ab:

		Rthlr.	Sgr.	Pf.
a)	eine ganze Kiste mit 24 Stück großen Glas-Flaschen	4 Rthlr.	= Sgr.	= Pf.
b)	= = = = 36 = kleinen = =	4 Rthlr.	15 Sgr.	= Pf.
c)	eine neue einzelne große Glas-Flasche	= Rthlr.	4 Sgr.	4 Pf.
d)	= = = kleine = = ...	= Rthlr.	3 Sgr.	= Pf.
e)	eine eigene Flasche frisch zu füllen mit neuen Pfropfen und Abstempelung in die Pechung	= Rthlr.	1 Sgr.	6 Pf.
f)	eine eigene Flasche unverpicht und mit eigenen Pfropfen	= Rthlr.	= Sgr.	8 Pf.

Und alle hochverehrten Abnehmer geziemend und höflichst zu ersuchen, ihren Boten den vollen Betrag der zu verlangenden Flaschen sowohl, als auch eine kleine schriftliche Bestellung des Begehrs, geneigtest mitgeben zu wollen, damit aller Mißverstand und kleine Reste vermieden werden. Salzbrunn den 28. December 1825.

Die Reichsgräfl. v. Hochbergische Brunnen-Verwaltung.
Maynhardt, Brunnen-Inspector.

(Verkaufs-Anzeige.) Das Dominium Seiffersdorf, Ohlauer Kreises, hat nach der Wollschur 100 Stück Mutterschaafe einer vorzüglichen Escurial-Race zu verkaufen, welche nach der sorgfältigen Classification des Herrn Oberamtmann Elsner secunda sind, und deren Aelteste nicht über 4 Jahr alt ist, da die gesammte Mutter-Heerde für das Jahr $\frac{1826}{1827}$, nur aus Electa und Prima bestehen wird. Kauflustige können sich von der Dichtheit und Milde der Wolle an Ort und Stelle zu jeder Zeit informiren.

(Stammochsen-Verkauf.) Das Dominium Hertwigswaldau hat mehrere Stammochsen von 3 und 4 Jahren von veredelter Race und billigen Preisen zu verkaufen und ist hierüber bei dem Wirthschafts-Amt das Nähere zu erfahren.

(Sprungstähre-Verkauf.) Aus den alleredelsten Heerden Sachsens abstammend, werden Sprungstähre seltener Feinheit bei dem Dominio Pischkowitz ohnweit Glatz, ausgeboten. Liebhaber, welche — auch ohne Absicht etwas zu kaufen — die Heerden zu besehen wünschen, werden ersucht, jeder Zeit, ohne alle Umstände im Schloß zu Pischkowitz vorzufahren.

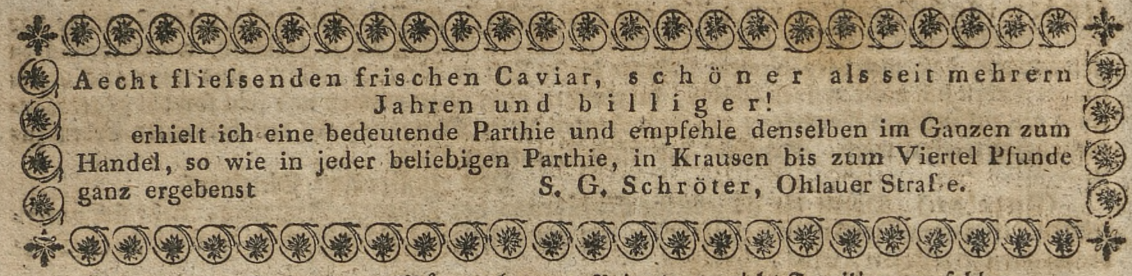
(Zu verkaufen.) Auf dem Dominio Schönbankwitz, Breslauer Kreises, ohnweit Koberwitz, sind eine Anzahl hochfeiner Merinos-Stähre, reiner Abkunft väterlicher und mütterlicher Seits billig abzulassen.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag als den 3ten Januar 1826 früh um 9 Uhr und folgende Tage werde ich vor dem Oder-Thor im russischen Kaiser ein vollständiges Specerey-Waaren-Lager nebst Handlungs-Utensilien öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

S. Piere, conceß. Auctions-Commissarius.

(Kupferstich-Versteigerung.) Montag den 2ten Januar u. f. Tage Nachmittag von 2 — 5 Uhr, werde ich auf meinem Comptoir Albr. Strasse No. 22. eine bedeutende Kupferstich-Sammlung aus mehr denn 3000 Blättern zum Theil von alten klassischen Meistern versteigern, wozu ich Kunstliebhaber und Sammler ergebenst einlade, an welche auch das Verzeichniss unentgeltlich ausgegeben wird. Breslau im Decbr. 1825. Pfeiffer

(Anzeige.) Das Verzeichniß der Bücher, womit die Schimmelsche Lesebibliothek vermehrt worden, ist zu bekommen auf der neuen Schuhbrücke No. 76. Schimmel.



(Anzeige.) Einige junge Männer kann zu Privatunterricht Familien empfehlen
Dr. Scheibel.

Danziger Sahnenkäse pro Pfd. 5 Sgr.

pr. Ctr. 13 Rthlr.; ächter holländ. Käse pr. Pfd. 7 Sgr., bei 5 Pfd. à 6 Sgr., per Ctr. 18 1/2, 19 und 20 Rthlr.; fetten saftfließenden Schweizer-Käse pr. Pfd. 9 Sgr., pr. Ctr. 27 Rthlr.; Schweizer grüner Kräuter-Käse pr. Pfd. 8 Sgr., bei 5 Pfd. à 7 Sgr.; Parmesan-Käse pro Pfd. 15 Sgr.; Double-Chester-Käse pr. Pfd. 25 Sgr.; offerirt
G. B. Jäkel, am Ring No. 48.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur 1sten Klasse 53ster Lotterie, so wie auch zur 75sten kleinen Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst
Schreiber, Salz-Ring, im weißen Löwen.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur 1sten Klasse 53ster Lotterie und Loosen zur 75sten kleinen Lotterie empfiehlt sich
H. Holschan der ältere, Reuschestraße im grünen Polacken.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur 1sten Klasse 53ster Lotterie und 75ster kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst Jos. Holschau jun., Salz-Ring, nahe am großen Ring.

Ganz frischen, ächt fließenden Caviar

direct von Astrachan erhalten
in großen Körnern pro Fässel 1 1/3 Rthlr.
in kleinen Körnern dito 1 1/12 Rthlr.
in Parthien billiger, empfiehlt G. B. Jäckel, am Ringe No. 48.

(Gelegenheit) nach Berlin beim Lohnkutscher Walther auf der Albrechtsstraße in der Hübnerschen Weinhandlung.

(Reisegelegenheit) nach Berlin ist zu erfragen beim Lohnkutscher Raſtalsky, in der Weißgerber-, gewesene Töpfergasse No. 3.

(Wohnung zu vermiethen.) In dem Eckhause der Friedrich Wilhelmstraße und dem Königsbrücken-Platz No. 4. und 76. ist über 2 Stiegen 1 Quartier von 6 Stuben nebst Kuchel und den erforderlichen Kellern und Boden-Kammern (aber ohne Stallung) an benannter Straße zu vermiethen und künftige Ostern zu beziehen. Das Nähere zu erfragen am Eingange vom Königsplatz Parterre.

(Wohnungs-Anerbietung.) Wegen Versetzung des jetzigen Herrn Miether auf Ostern oder zu Johanni zu beziehen: die erste Etage, bestehend in 5 Stuben, 1 Kabinet, Kuchel nebst allem bequemlichen Zugehör. Auch mit und ohne Stallung auf 4 Pferde, Remise und 2 Kammern dabei, am Ende der Schuhbrücke neue Nro. 38.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.